

6. Ergebnisse

6.1 Anteil der Euthanasiefälle am Gesamtumfang tierärztlicher Leistungen

Der Anteil der Leistungen zur Durchführung von Euthanasien im tierärztlichen Arbeitsgeschehen bezogen auf den Zeitraum der letzten zwölf Jahre liegt bei durchschnittlich 0,5 Prozent aller tierärztlichen Leistungen eines Jahres.

Leistungen in diesem Sinne sind die in der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) aufgelisteten Tätigkeiten nach ihrer Häufigkeit des Erbringens, dabei handelt es sich in der Mehrzahl der Fälle um sich aus einzelnen Positionen der GOT zusammensetzende Leistungen im Sinne von Behandlungsabläufen (z.B. Untersuchung, Beratung und nachfolgende Injektionen sowie Bescheinigungen beispielsweise im Rahmen einer Euthanasie).

Hinsichtlich des Anteils bezogen auf die einzelnen Jahre gab es in dieser tierärztlichen Praxis keine Unterschiede.

Errechnet wurden diese Angaben aus den Mittelwerten der erbrachten Leistungen nach der jeweils gültigen Gebührenordnung für Tierärzte in den zwölf Jahren von Februar 1993 bis Februar 2005.

6.2 Anteil der euthanasierten Tiere an den Gesamtpatienten

Im Untersuchungszeitraum wurde die Praxis von 1585 Tierhaltern ein- oder mehrmals besucht. Von diesen Tierhaltern wurden insgesamt 2862 Tiere als Patienten in der Praxis vorgestellt. Im Einzelnen sind dies 1178 Katzen, 1130 Hunde, 153 Kaninchen, 73 Meerschweinchen und andere Kleinsäuger wie Ratte, Hamster, Maus und Degu sowie 74 Ziervögel.

Die übrigen 254 Tiere sind Pferde, Schweine, Schafe, Wildtiere wie Igel, Rehe u.a. sowie Greifvögel beziehungsweise Vogelarten wie Hühner, Gänse und Enten.

Prozentual ergibt sich folgende Aufteilung der Tierarten an der Gesamttierzahl (Tab. 1):

Tab. 1: Patientenzahlen nach Tierarten

Tierart	Anzahl	entspricht in %
Katzen	1178	41,16 %
Hunde	1130	39,48 %
Kaninchen	153	5,35 %
Meerschwein u.a. Kleinsäuger	73	2,55 %
Ziervögel	74	2,59 %
andere (Pferde, Schweine, Schafe u.a.)	254	8,87 %
Summe	2862	100,00 %

Bezugnehmend auf den Schwerpunkt der Untersuchungen werden die Zahl der euthanasierten Hunde, Katzen, Kaninchen und anderer Kleinsäuger sowie Ziervögel beurteilt und ins Verhältnis zu dem vorliegenden Gesamtbestand an Tieren gesetzt. Von dieser Gesamtanzahl mit 2862 Tieren im Untersuchungszeitraum von 12 Jahren werden die Tierarten Pferde, Schweine, Schafe, Wildtiere sowie größere Vogelarten wie Greifvögel, Enten, Gänse oder Hühner, entsprechend der Zielsetzung dieser Arbeit nicht weiter berücksichtigt. Somit beträgt die Gesamtzahl an Hunden, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und anderen Kleinsäufern sowie Ziervögeln entsprechend 2608 Tiere.

Den prozentualen Anteil der euthanasierten Tiere im Verhältnis zum gesamten Tierbestand der gleichen Tierart im Untersuchungszeitraum zeigt Tab. 2. Auffällig ist hier, dass bei Hunden, Katzen und Kaninchen der Anteil der euthanasierten Tiere zum Gesamtbestand der einzelnen Art im Untersuchungszeitraum jeweils mit etwa 12 Prozent euthanasierter Tiere relativ gleichverteilt ist. Bei Meerschweinchen ist der Anteil mit über 19 Prozent deutlich höher, bei Vögeln mit 8 Prozent deutlich niedriger (Tab. 2):

Tab. 2: Anteil euthanasierter Tiere am gesamten Tierbestand

Tierart	Gesamtanzahl	euthanasierte Tiere	in Prozent
Hunde	1130	146	12,92 %
Katzen	1178	133	11,29 %
Kaninchen	153	19	12,42 %
Meerschweinchen u.a.	73	14	19,18 %
Vögel	74	6	8,11 %
Summe	2608	318	12,19%

Der Anteil der einzelnen Tierarten an allen euthanasierten Tieren stellt sich wie folgt dar (Tab. 3):

Tab. 3: Relativer Anteil der Tierarten an den euthanasierten Tieren insgesamt

Tierart	euthanasierte Tiere:	relativ zu insgesamt euthanasierten Tieren
Hunde	146	45,91 %
Katzen	133	41,82 %
Kaninchen	19	5,98 %
Meerschweinchen u.a.	14	4,40 %
Vögel	6	1,89 %
Summe	318	100,00%

Von 2608 Tieren sind über den Zeitraum von zwölf Jahren 318 Tiere, das sind 12,19 Prozent, euthanasiert worden. Davon nehmen Hunde 45,91 Prozent ein, Katzen 41,82 Prozent. Kaninchen sind mit 5,98 Prozent, Meerschweinchen, Ratten, Mäuse und andere Kleinsäuger mit 4,4 Prozent sowie Vögel mit 1,89 Prozent vertreten.

6.3 Euthanasie nach Tierarten

6.3.1 Euthanasie beim Hund

6.3.1.1 Euthanasie nach Diagnosen

Die Gründe für die Euthanasie der 146 Hunde sind in nachfolgender Grafik dargestellt (Abb. 1):

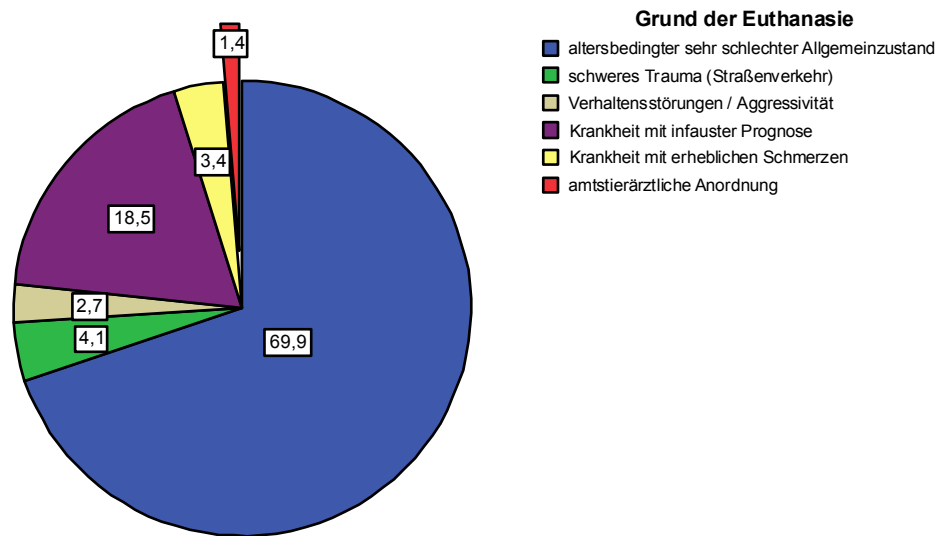


Abb. 1: Diagnose / Grund der Euthanasie von Hunden

Den größten Anteil (69,9 Prozent) hatten Euthanasien aufgrund von altersbedingt sehr schlechtem Allgemeinbefinden, das waren 102 von 146 Hunden. Typische klinische Symptome waren:

- massive Beeinträchtigungen des Sensoriums (z.B. Seh- und Hörverlust) mit daraus resultierenden starken Beeinträchtigungen für den Hund, auch starke, schwer therapierbare Altersdemenz;
- gravierende, medikamentös kaum zu beherrschende Harn - und Kotinkontinenz;
- unstillbare Diarrhöe;
- massive Kachexie und zunehmende Schwäche, das Unvermögen zu Stehen oder sich zu bewegen;
- häufig auch die Kombination vorgenannter Symptome.

Krankheiten mit infausten Prognosen waren mit 18,5 Prozent, also 27 der euthanasiierten Hunden, die nächste große Gruppe der Ursachen für die Euthanasie. Hauptursache sind hier maligne Tumorerkrankungen im fortgeschrittenen Stadium mit Metastasierungen. Die klare Diagnosestellung von Tumorerkrankungen anhand von histologischen, radiologischen oder anderen weiterführenden Untersuchungen grenzt diese Gruppe von altersbedingt schlechtem Befinden mit unter Umständen ähnlichen klinischen Symptomen ab.

Schwere Traumata, beispielsweise komplizierte, schwer zu versorgende Frakturen oder prognostisch sehr ungünstig zu bewertende Schädel-Hirn-Verletzungen führten bei 4,1 Prozent, nämlich 6 Hunden zur Euthanasie.

Bei 3,4 Prozent, also 5 euthanasierten Hunden, waren Schmerzzuständen medikamentös nicht mehr beherrschbar, so dass die Euthanasie erforderlich wurde. In allen 5 Fällen handelte es sich um schwere Arthrosen.

4 der 146 Hunde, das sind 2,7 Prozent mussten wegen Beißvorfällen gegenüber Menschen euthanasiert werden. Unbefriedigende Therapieversuche sowie erschwerte Weitervermittlung bzw. kaum noch mögliche Kooperation zwischen Hunden und Menschen führten in der Konsequenz zur Euthanasie der Hunde.

Bei 2 Hunden, also 1,4 Prozent, erfolgte die Euthanasie aufgrund amtstierärztlicher Anordnung wegen wiederholt gefährlichen Verhaltens im Sinne des Wilderns mit wirtschaftlichem Schaden.

6.3.1.2 Euthanasie nach Veranlassung

Bei 134 von 146 euthanasierten Hunden, das waren 91,8 Prozent, traten die Hundehalter an den Tierarzt mit diesem Wunsch heran.

Nur bei 12 Hunden, das entsprach 8,2 Prozent, ging die Initiative vom Tierarzt aus. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, bei welchen Gruppen an Gründen für die Euthanasie die Initiative zuerst vom Tierarzt bzw. vom Hundehalter ausging (Tab. 4):

Tab. 4: erste Initiative zur Euthanasie bei Hunden

Euthanasiegründe	Halter des Hundes		Tierarzt	
	Anzahl	%	Anzahl	%
altersbedingter sehr schlechter Allgemeinzustand	97	95,1%	5	4,9%
schweres Trauma (Straßenverkehr)	6	100%		
Verhaltensstörungen / Aggressivität	4	100%		
Krankheit mit infauster Prognose	23	85,2%	4	14,8%
Krankheit mit erheblichen Schmerzen	4	80%	1	20%
amtstierärztliche Anordnung			2	100%

6.3.1.3 Euthanasie nach Alter, Geschlecht und Größe der Hunde

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der unterschiedlich großen bzw. schweren Hunde aufgeführt (Tab. 5):

Tab. 5: Größe (Gewicht) der Hunde

Größe des Hundes	Anzahl	%
kleine Hunde (0-10kg Körpergewicht)	42	28,8%
mittlere Hunde (11-30kg Körpergewicht)	57	39,0%
große Hunde (über 30kg Körpergewicht)	47	32,2%
Gesamt	146	100,0%

Es zeigte sich eine relativ gleichmäßige Verteilung mit lediglich geringer Häufung bei den mittelgroßen Hunden.

Betrachtet man nun das Verhältnis der Größe (Körpergewicht) der euthanasierten Hunde in Verbindung mit dem Alter, dann zeigte sich ein überwiegender Anteil kleiner und mittelgroßer Hunderassen in den älteren Lebensbereichen (Abb. 2). Dabei zeigte sich nach der statistischen Prüfung mittels Chi-Quadrat-Test, hier wurde die Nullhypothese der Unabhängigkeit angenommen, dass die Größe (Gewicht) des Hundes und das Alter bei der Euthanasie unabhängig voneinander waren ($\alpha=0,05$, $V^2=54,114$, $df=36$).

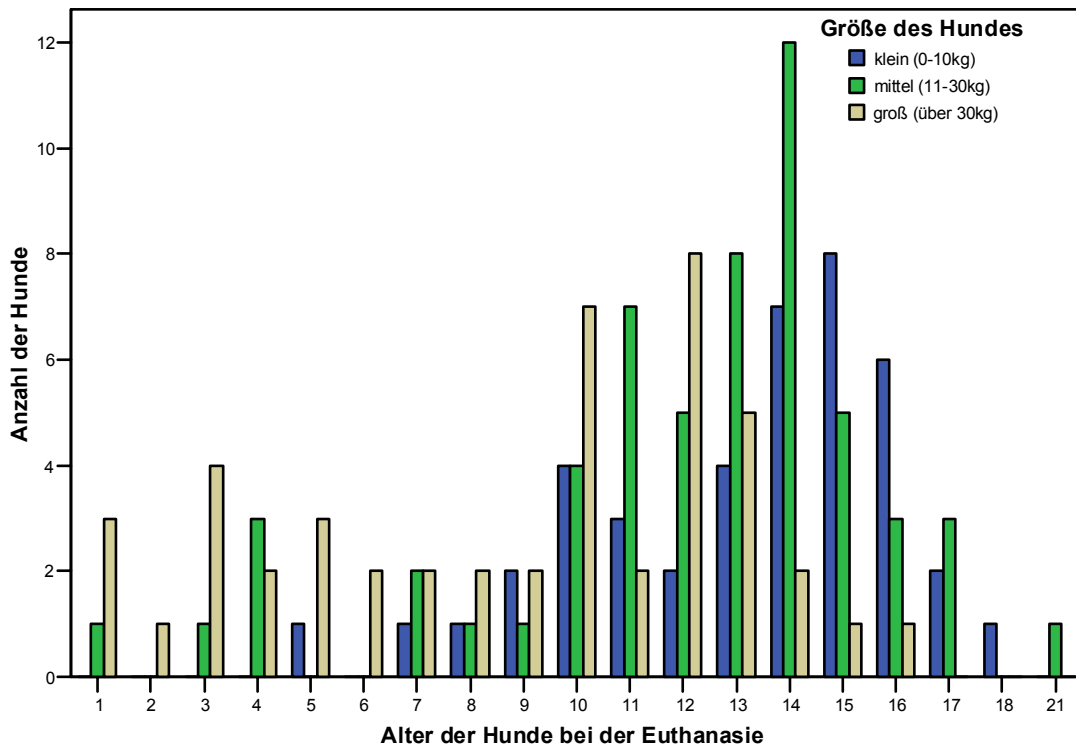


Abb. 2: Alter der Hunde in Abhängigkeit von der Größe

Analysierte man nun noch die Geschlechtsverteilung bei den euthanasierten Hunden, so zeigte sich, dass 64 der 146 euthanasierten Hunde männlich waren, also 43,8 Prozent, und 82 Tiere weiblich, dass entsprach 56,2 Prozent. Bezugnehmend auf die Größe der Hunde, war der überwiegende Teil der euthanasierten Hunde im mittleren Gewichtsbereich weiblich, bei den großen Rassen dagegen männlich (Tab. 6):

Tab. 6: Geschlecht der Hunde im Vergleich zur Größe

Größe der Hunde	Geschlecht				Gesamt	
	männlich		weiblich		Anzahl	Prozent
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
klein (0-10kg)	20	13,7	22	15,1	42	28,8
mittel (11-30kg)	17	11,6	40	27,4	57	39,0
groß (über 30kg)	27	18,5	20	13,7	47	32,2
Gesamt	64	43,8	82	56,2	146	100,0

Ein Vergleich von Altersgruppen und Geschlechtsverteilung zeigte eine deutliche Zahl von vermehrt weiblichen Hunden im höheren Lebensalter (Abb. 3):

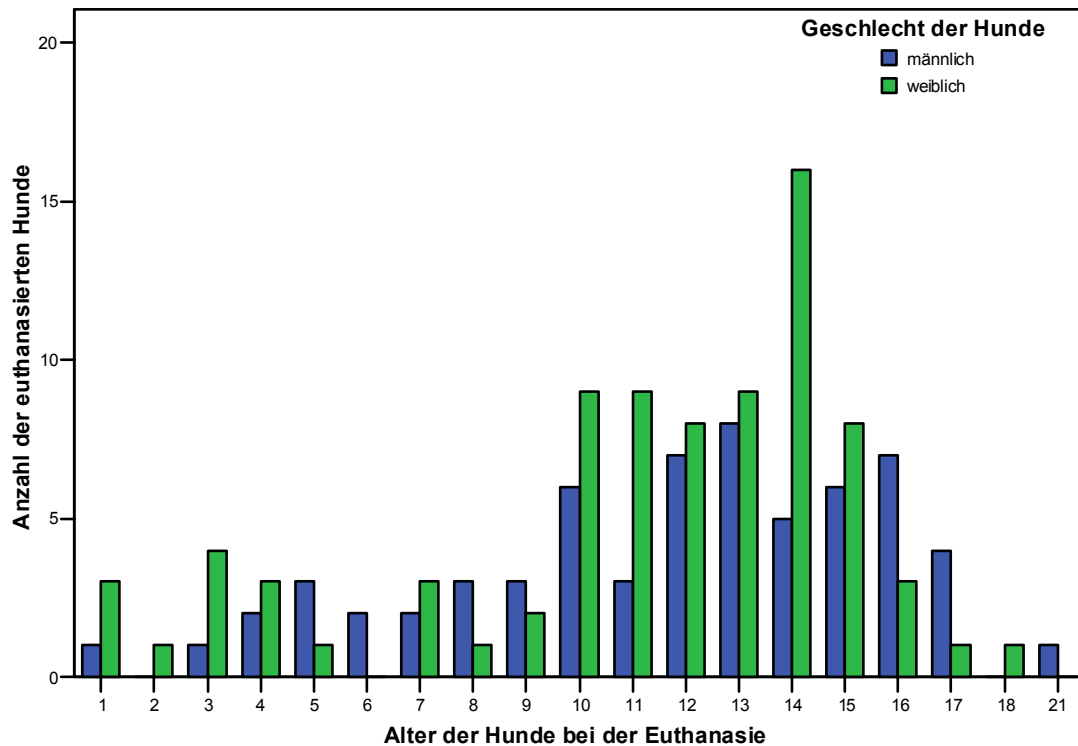


Abb. 3: Geschlecht im Vergleich mit dem Alter der Hunde bei der Euthanasie

6.3.1.4 Euthanasie und Hundehalter

6.3.1.4.1 Euthanasie und Hundehalter - Geschlecht, Alter und Charakteristik der Hundehalter

In den in dieser Arbeit ausgewerteten Euthanasiefällen erschienen 53 männliche Tierhalter, das waren 36,3 Prozent aller Hundehalter, und 73 weibliche Tierhalter, das entsprach 50 Prozent der Hundehalter, mit ihren Tieren. 20 Halter von Hunden, das waren 13,7 Prozent aller untersuchten Fälle, traten als Familie auf, also als Paare oder Personen mit Kindern.

Der überwiegende Anteil der Hundehalter, nämlich 45,9 Prozent, war zwischen 41 und 60 Jahren alt (Tab. 7):

Tab. 7: Altersgruppen der Hundehalter

Altersgruppen	Anzahl	%
0-20 Jahre	1	,7%
21 - 40 Jahre	29	19,9%
41 - 60 Jahre	67	45,9%
über 60 Jahre	49	33,6%
Summe	146	100,00%

Die Aufteilung der Hundehalter hinsichtlich des Auftretens von Männern, Frauen bzw. Familien in den verschiedenen Altersgruppen im Zusammenhang mit der Euthanasie der Hunde dieser Halter zeigte, dass in der Altersgruppe der 21-40jährigen auffallend weniger, bei den über 60jährigen dagegen deutlich mehr männliche Hundehalter vertreten waren (Abb. 4):

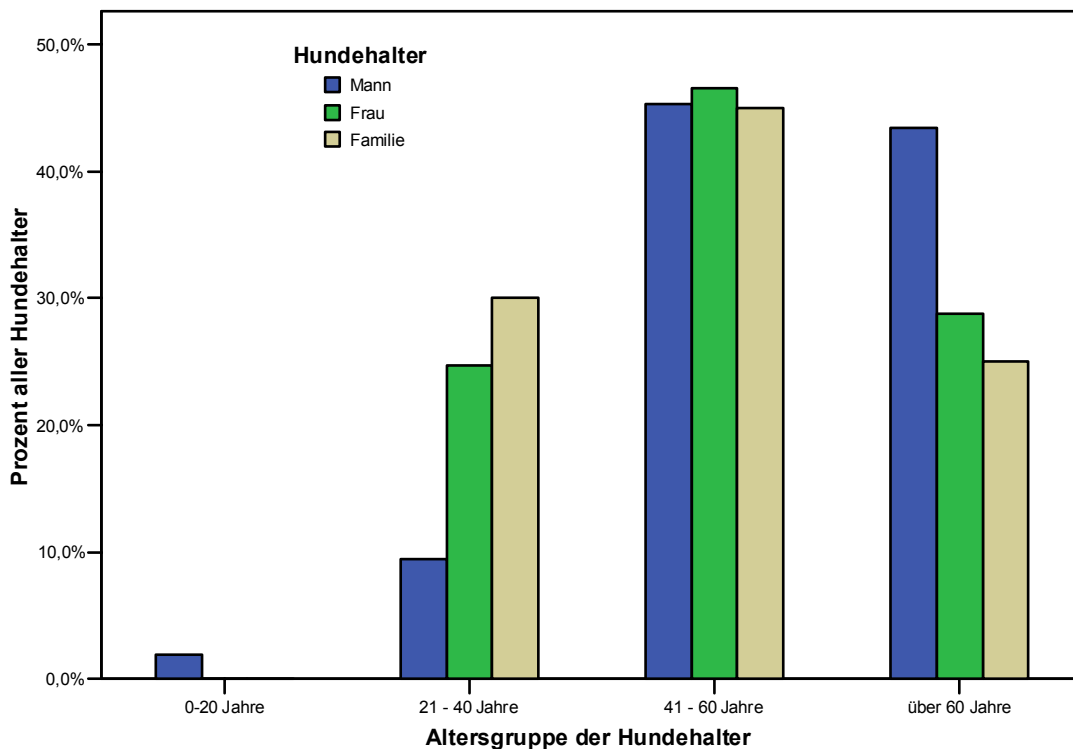


Abb. 4: Altersgruppen und Geschlecht der Hundehalter

Folgende Tabelle spiegelt den Anteil der Charaktergruppen der Hundehalter wider (Tab. 8):

Tab. 8: Charaktergruppen der Hundehalter

Charaktergruppen der Hundehalter	Anzahl	%
"rechtzeitig Rat suchender"	95	65,1%
"spät Rat suchender"	29	19,9%
"Fordernder"	22	15,1%
„Gleichgültiger“	0	0%
Gesamt	146	100,0%

Die größte Gruppe stellten nach Auswertung der Daten die „rechtzeitig Rat suchenden“ mit 65,1 Prozent, das entspricht 95 der 146 Hundehalter, dar. Dann folgten die „spät Rat suchenden“ mit 19,9 Prozent, das waren 29 der Hundehalter. Den kleinsten Anteil nahmen „fordernde Tierhalter“ mit 15,1 Prozent, das waren 22 der gesamten Hundehalter, ein.

„Gleichgültige“ Hundehalter konnten wir nicht ermitteln.

In den vorliegenden Daten dieser Arbeit zeigte sich eine deutliche Zunahme der Zahl der „fordernden Tierhalter“ mit zunehmendem Lebensalter (Abb. 5):

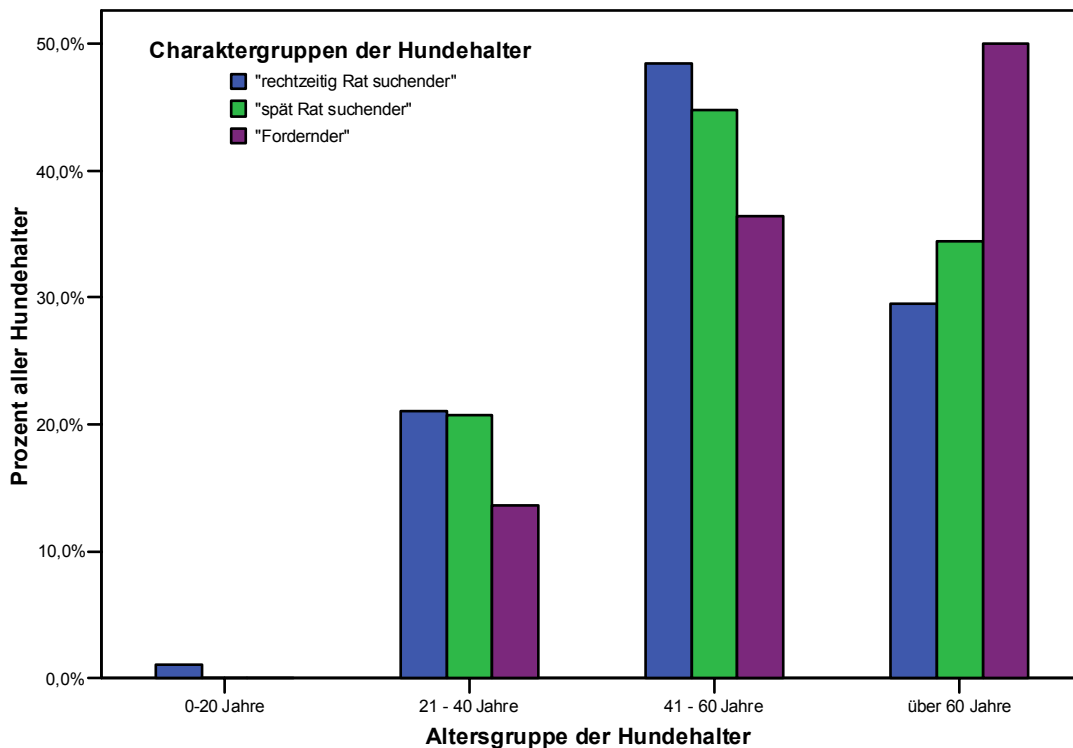


Abb. 5: Alters - und Charaktergruppen der Hundehalter

Wenn man einen Vergleich zwischen männlichen und weiblichen Hundehaltern sowie den als Familie auftretenden Hundehaltern gegenüber der Charakteristik der Hundehalter vornahm, zeigte sich Folgendes:

Mit 90 Prozent bei den als Familie in der Praxis auftretenden Hundehaltern überwogen in dieser Gruppierung die „rechtzeitig Rat suchenden“ Hundehalter.

59,1 Prozent aller fordernden Hundehalter fanden sich unter Männern.

58,6 Prozent aller „spät ratsuchenden“ Hundehalter waren Frauen (Tab. 9):

Tab. 9 Charaktergruppen und Geschlecht der Hundehalter

			Charaktergruppen der Hundehalter			gesamt
			"rechtzeitig Ratsuchender"	"spät Ratsuchender"	"Fordernder"	
Hundehalter	Mann	Anzahl	29	11	13	53
		% aller Tierhalter	54,7%	20,8%	24,5%	100,0%
		% aller aus Charaktergr. gesamt	30,5%	37,9%	59,1%	36,3%
	Frau	Anzahl	19,9%	7,5%	8,9%	36,3%
		% aller Tierhalter	48	17	8	73
		% aller aus Charaktergr. gesamt	65,8%	23,3%	11,0%	100,0%
	Familie	Anzahl	50,5%	58,6%	36,4%	50,0%
		% aller Tierhalter	32,9%	11,6%	5,5%	50,0%
		% aller aus Charaktergr. gesamt	18	1	1	20
gesamt	Anzahl	90,0%	5,0%	5,0%	100,0%	
	% aller Tierhalter	18,9%	3,4%	4,5%	13,7%	
	% aller aus Charaktergr. gesamt	12,3%	,7%	,7%	13,7%	
	Anzahl	95	29	22	146	
gesamt	% aller Tierhalter	65,1%	19,9%	15,1%	100,0%	
	% aller aus Charaktergr. gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	gesamt	65,1%	19,9%	15,1%	100,0%	

Nach Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test wurde die Hypothese der Unabhängigkeit bezogen auf das Geschlecht und die Charaktergruppen der Hundehalter abgelehnt ($\alpha=0,05$, $V^2=10,77$, $df=4$), bezogen auf das Geschlecht und die Altersgruppen aber angenommen ($\alpha=0,05$, $V^2=9,016$, $df=6$). Man kann also davon ausgehen, dass das Auftreten männlicher und weiblicher Hundehalter abhängig vom Charakter, aber unabhängig vom Alter war.

6.3.1.4.2 Euthanasie und Hundehalter - nach Praxisfrequentierung vor der eigentlichen Euthanasie

Im Folgenden wurde analysiert, seit wann die Hunde mit ihrem jeweiligen Halter in der Praxis vorstellig waren und was darüber bekannt war, ob der jeweilige Halter mit seinem Tier vor dem ersten Besuch in dieser Kleintierpraxis in anderen tierärztlichen Praxen war. Des Weiteren wurde versucht, nach dem Erstbesuch des Hundes in dieser Praxis die weitere Frequenz der Besuche bis hin zur eigentlichen Euthanasie zu erfassen.

Nach Auskunft der Hundehalter war der größte Teil, nämlich 78,1 Prozent, das waren 114 der 146 euthanasierten Hunde, vor ihrem ersten Besuch in dieser Tierarztpraxis bereits in anderen tierärztlichen Einrichtungen.

15,1 Prozent, also 22 der Hunde, waren vor ihrem Besuch noch nie bei einem Tierarzt und für 6,8 Prozent, also 10 Hunde, war das Vorgeschehen unbekannt (Tab. 10):

Tab. 10: Frequentierung anderer Tierarztpraxen vor 1. Besuch dieser Praxis

Hund war vor dem Besuch bei uns	Anzahl	%
noch nie bei einem Tierarzt	22	15,1%
in anderer Praxis	114	78,1%
unbekannt	10	6,8%
Gesamt	146	100,0%

Bezüglich des Alters der später euthanasierten Hunde bei der Erstvorstellung in dieser Praxis wurde die Mehrheit dieser Hunde im adulten bzw. senioren Lebensalter vorgestellt. Bereits im juvenilen Lebensalter wurden 19,2 Prozent der Hunde, das waren 28 Tiere, und im Welpenstadium 8,2 Prozent, also 12 Hunde, vorgestellt (Tab. 11):

Tab. 11: Alter der Hunde bei der Erstvorstellung

Hundehalter mit Hund in Praxis bekannt seit	Anzahl	%
Welpenalter (erste Prophylaxemaßnahmen)	12	8,2%
Krankheit (Juvenile) / Unfall	28	19,2%
Krankheit (Adulte / Senioren)	106	72,6%
Gesamt	146	100,0%

Der Erstvorstellung folgten bei 73 Tieren, das waren 50% aller später euthanasierten Hunde, regelmäßige Besuche der tierärztlichen Praxis.

71 Hundehalter, das entsprach 48,6 % der Hunde, die später zur Euthanasie kamen, besuchten die Tierarztpraxis sporadisch.

Ausschließlich die Euthanasie ohne vorherige Bekanntschaft mit Hund oder Hundehalter erfolgte bei 2 der 146 Hunde, das entsprach 1,4 Prozent (Tab. 12):

Tab. 12: weitere Praxisfrequenzierung mit Hunden nach Erstbesuch

Hundehalter nach Erstbesuch in der Praxis	Anzahl	%
regelmäßig	73	50,0%
sporadisch	71	48,6%
einmalig	2	1,4%
Gesamt	146	100,0%

6.3.1.4.3 Euthanasie und Hundehalter - Zeitspanne von der Erwägung einer Euthanasie bis zur Entscheidung

Nach der erforderlichen allgemeinen und speziellen Untersuchung der Hunde, der Erörterung aller notwendigen Zusammenhänge und Begleitfaktoren einer möglichen Euthanasie, ist es ein unterschiedlich langer Weg, bis es zur Realisierung der Euthanasie kommt.

Für 96 der 146 euthanasierten Hunde benötigten ihre Halter, d.h. 65,8 Prozent der Hundehalter, über eine Woche Entscheidungszeit, das entspricht 25,3 Prozent, also 37 der 146 Hundehalter, entschieden sich nach 1 bis 6 Tagen zum endgültigen Schritt, und 8,9 Prozent, also 13 der 146 Hundehalter, entschieden sich sofort (Abb. 6):

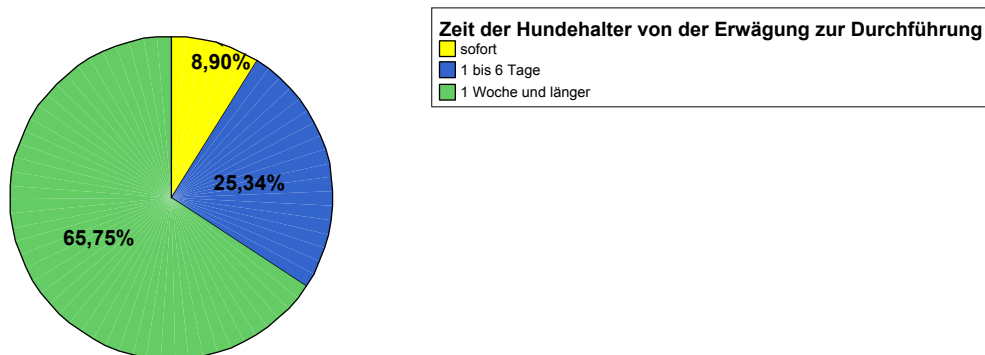


Abb. 6: Zeit für die Entscheidungsfindung bei Hundehaltern

Da die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit ablehnte ($\alpha=0,05$, $V^2=73,608$, $df=10$), kann davon ausgegangen werden, dass die Zeit der Entscheidungsfindung vom Grund der Euthanasie abhing.

Ein Vergleich des Grundes der Euthanasie mit der Zeit für die Entscheidungsfindung durch den Tierhalter verdeutlichte einen Zusammenhang zwischen der Schwere der endgültigen Entscheidung für den Hundehalter bei altersbedingt sehr schlechtem Befinden des Hundes oder bei Krankheiten der Hunde, die mit starken Schmerzen einhergehen. Ebenso wurde deutlich, dass sich die Hundehalter bei traumatischen Ereignissen häufig sofort entschieden (Abb. 7):

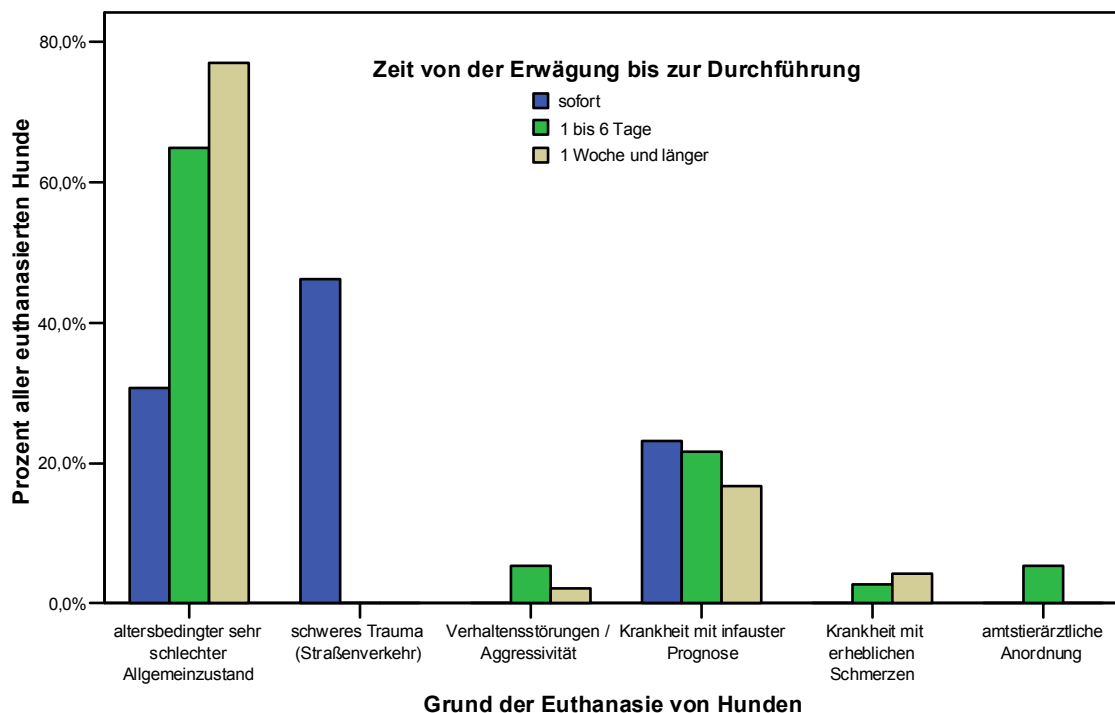


Abb. 7: Diagnose und Dauer der Entscheidung bei Hundehaltern

Mit dem Chi-Quadrat-Test wurde die Annahme der Unabhängigkeit zwischen der Altersgruppe der Hundehalter und der Zeit der Entscheidungsfindung bestätigt ($\alpha=0,05$, $V^2=3,34$, $df=6$). Es ist also davon auszugehen, dass die Zeit der Entscheidungsfindung unabhängig von der Altersgruppe der Hundehalter war.

In der Altersgruppe der 41 bis 60 jährigen Hundehalter waren es dennoch 68,7 Prozent und in der Altersgruppe der über 60 jährigen sogar 73,5 Prozent der Halter, die sich erst nach Ablauf einer Woche und länger zur endgültigen Durchführung der Euthanasie entschlossen (Tab. 13):

Tab. 13: Altersgruppen und Entscheidungszeit der Hundehalter

Zeit der Entscheidung	Altersgruppen der Hundehalter							
	0-20 Jahre		21 - 40 Jahre		41 - 60 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sofort	1	100,0%	3	10,3%	5	7,5%	4	8,2%
1 bis 6 Tage			12	41,4%	16	23,9%	9	18,4%
1 Woche und länger			14	48,3%	46	68,7%	36	73,5%
Gesamt	1	100,0%	29	100,0%	67	100,0%	49	100,0%

Auch ein Vergleich von der Dauer der Entscheidungszeit mit der Charakteristik der Hundehalter zeigte nach der Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test, dass die Hypothese der Unabhängigkeit angenommen werden konnte ($\alpha=0,05$, $V^2=4,449$, $df=4$). Somit war die Zeit der Entscheidungsfindung unabhängig von der Charaktergruppe der Hundehalter. Auffallend stellte sich jedoch dar, dass „spät Rat suchende“ und „fordernde“ Tierhalter längere Zeit benötigten, um sich für die vom Tierarzt empfohlene Euthanasie zu entscheiden.

72,4 Prozent der Gruppe der „spät Rat suchenden“ benötigten über eine Woche, 20,7 Prozent dieser Gruppe 1 bis 6 Tage und 6,9 Prozent der „spät Rat suchenden“ entschieden sich sofort.

Dagegen konnten sich keiner der „Fordernden“ sofort entscheiden, 36,4 Prozent dieser Gruppe entschieden sich nach 1 bis 6 Tagen und 63,6 Prozent benötigten eine Woche und länger (Tab. 14):

Tab. 14: Charaktergruppen und Entscheidungszeit der Hundehalter

Zeit der Entscheidung	Charaktergruppen des Hundehalters					
	"rechtzeitig Rat suchender"		"spät Rat suchender"		"Fordernder"	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sofort	11	11,6%	2	6,9%		
1 bis 6 Tage	23	24,2%	6	20,7%	8	36,4%
1 Woche und länger	61	64,2%	21	72,4%	14	63,6%
Gesamt	95	100,0%	29	100,0%	22	100,0%

6.3.1.4.4 Euthanasie und Hundehalter - Verhalten vor und bei der Euthanasie

Hier wurde analysiert, ob der Hundehalter einen Termin für die Untersuchung und Entscheidungsfindung zur Euthanasie vereinbart hatte, oder ob er ohne Voranmeldung in der regulären Sprechstunde erschien (Tab. 15):

Tab. 15: Hundehalter mit vereinbartem Termin bzw. spontanem Erscheinen

	Anzahl	%
Terminvereinbarung	89	61,0%
spontanes Erscheinen	57	39,0%
Gesamt	146	100,0%

89 von 146 Hundehaltern, das entsprach 61 Prozent, vereinbarten einen Termin. Die anderen 57 Hundehalter, also 39 Prozent, erschienen zu den Sprechzeiten in der Praxis.

Unter dem Aspekt des Wunschtermins stellten sich folgende Besonderheiten der Hundehalter dar: Von den Frauen als Hundehalter bevorzugten 65,8 Prozent, das sind 48 von 73 weiblichen Hundehaltern, die Absprache eines besonderen Termins. Noch deutlicher zeigte sich die Präferenz zur Vereinbarung eines Termins gegenüber einem unangemeldeten Sprechstundenbesuch bei den Familien. Hier wählten 80 Prozent, das sind 16 von 20 der Familien als Hundehalter den gezielt vereinbarten Termin. Innerhalb der Männer erschienen 52,8 Prozent, also 28 von 53 männlichen Hundehaltern, am häufigsten unangemeldet in der Praxis (Tab. 16):

Tab. 16: Geschlecht der Hundehalter und Wunschtermin

vereinbarter Wunschtermin	Hundehalter					
	Mann		Frau		Familie	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	25	47,2%	48	65,8%	16	80,0%
nein, spontanes Erscheinen in der Praxis	28	52,8%	25	34,2%	4	20,0%
Gesamt	53	100,0%	73	100,0%	20	100,0%

Dabei zeigte sich anhand des Chi-Quadrat-Testes, dass von einer Abhängigkeit zwischen dem Geschlecht von Hundehaltern und der Vereinbarung eines gezielten Termins anzunehmen war, da die Hypothese der Unabhängigkeit verworfen wurde ($\alpha=0,05$, $V^2=7,968$, $df=2$). Ebenso verwarf der Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit zwischen der Vereinbarung eines Wunschtermins und den Altersgrup-

pen ($\alpha=0,05$, $V^2=10,849$, $df=3$) sowie den Charaktergruppen ($\alpha=0,05$, $V^2=16,948$, $df=2$) der Halter von Hunden. Auch hier war jeweils von einer Abhängigkeit der erfassten Merkmale auszugehen.

So stellte sich die Vereinbarung eines Wunschtermins in Abhängigkeit von den Altersgruppen der Hundehalter wie folgt dar: Von allen Altersgruppen wurde der gezielt vereinbarte Termin für die Durchführung der Euthanasie bevorzugt.

Am häufigsten wählten die 21-40jährigen mit 86,2 Prozent innerhalb dieser Gruppierung, also 25 von 29 21-40jährigen den gezielt vereinbarten Termin (Tab. 17):

Tab. 17: Altersgruppen der Hundehalter und Wunschtermin

vereinbarter Wunschtermin	Altersgruppen Hundehalter							
	0-20 Jahre		21 - 40 Jahre		41 - 60 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	1	100,0%	25	86,2%	35	52,2%	28	57,1%
nein, spontanes Erscheinen in der Praxis			4	13,8%	32	47,8%	21	42,9%
Gesamt	1	100,0%	29	100,0%	67	100,0%	49	100,0%

Nach Auswertung der Charaktergruppen von Hundehaltern bevorzugten 69,5 Prozent der „rechtzeitig Rat suchenden“ die Einrichtung eines Wunschtermins. Von den „spät Rat suchenden“ erschienen 72,4 Prozent, also 21 von 29 Hundehaltern, spontan in der Sprechstunde (Tab. 18):

Tab. 18: Charaktertypen der Hundehalter und Wunschtermin

Wunschtermin	Charaktergruppen der Hundehalter					
	"rechtzeitig Rat suchender"		"spät Rat suchender"		"Fordernder"	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	66	69,5%	8	27,6%	15	68,2%
nein, spontanes Erscheinen in der Praxis	29	30,5%	21	72,4%	7	31,8%
Gesamt	95	100,0%	29	100,0%	22	100,0%

Es schließt sich an, ob und wie lange Hundehalter bei der Durchführung der Euthanasie anwesend sein wollten.

50,7 Prozent der Hundehalter, das waren 74 von 146, wollten nicht anwesend sein. Diese Hundehalter warteten außerhalb der Praxis die Durchführung der Euthanasie ab. Von den 72 anwesenden Hundehaltern blieben 34, also 23,3 Prozent aller Hundehalter, bis zur eingetretenen Narkosewirkung. 38 Hundehalter, also 26 Prozent, waren während der vollständigen Euthanasie dabei (Tab. 19):

Tab. 19: Anwesenheit der Hundehalter bei der Euthanasie

Anwesenheit der Hundehalter bei der Euthanasie	Anzahl	%
bis zur eingetretenen Narkosewirkung	34	23,3%
bis zur vollständigen Euthanasie wartete draußen	38	26,0%
Gesamt	74	50,7%
	146	100,0%

Die Anwesenheit von Männern, Frauen oder Familien als Hundehalter während der Euthanasie ihres Hundes ist in Abbildung 13 dargestellt. Von den Hundehaltern, die als Familie in der Praxis erschienen, blieben 40 Prozent, das waren 8 von 20 Hundehaltern, bis zur vollständigen Euthanasie bei ihrem Hund.

Bei den Frauen waren das 23,3 Prozent, also 17 von 73, und bei den männlichen Hundehaltern blieben 24,5%, also 13 von 53 die ganze Zeit dabei.

Der überwiegende Anteil bei männlichen Hundehaltern mit 58,5 Prozent, das waren 31 von 53, und bei den weiblichen Hundehaltern mit 49,3 Prozent, also 36 von 73, wartete außerhalb der Praxis. Bei den Familien waren das 35 Prozent, also 7 von 20 (Abb. 8):

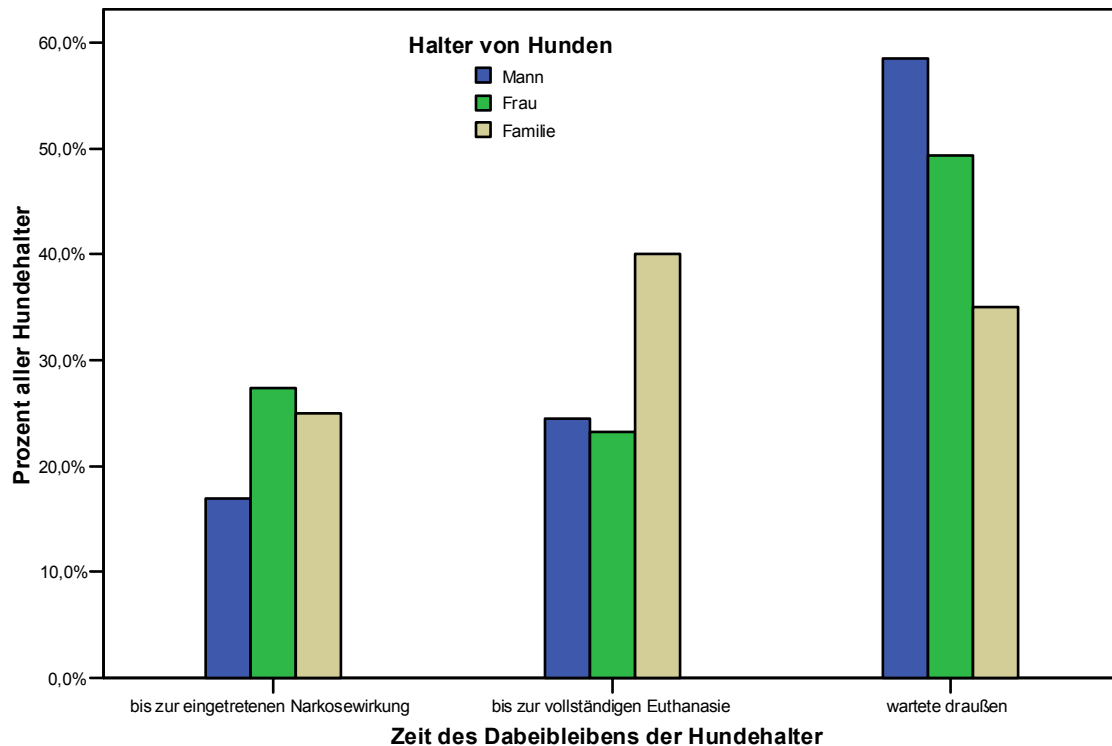


Abb. 8: Geschlecht des Hundehalters und Anwesenheit bei der Euthanasie

Der Anteil der Hundehalter, die nicht anwesend sein wollten, nahm mit zunehmendem Alter der Hundehalter zu. 18,9 Prozent aller draußen wartenden Hundehalter zählten zu den 21-40jährigen. 39,2 Prozent der Halter, welche die Euthanasie ihres Hundes vor der Praxis abwarteten, waren im Alter von 41-60 Jahren. Die über 60jährigen Hundehalter nahmen 41,9 Prozent in Anspruch (Tab. 20):

Tab. 20: Altersgruppen der Hundehalter u. Anwesenheit bei der Euthanasie

Altersgruppen Hundehalter	Dabeibleiben des Hundehalters					
	bis zur eingetretenen Narkosewirkung		bis zur vollständigen Euthanasie		wartete draußen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0-20 Jahre	1	2,9%				
21 - 40 Jahre	3	8,8%	12	31,6%	14	18,9%
41 - 60 Jahre	23	67,6%	15	39,5%	29	39,2%
über 60 Jahre	7	20,6%	11	28,9%	31	41,9%
Gesamt	34	100,0%	38	100,0%	74	100,0%

Dabei konnte mit dem Chi-Quadrat-Test ermittelt werden, dass von einer Abhängigkeit der Altersgruppen der Hundehalter mit deren Anwesenheitsdauer auszugehen war, die Nullhypothese wurde abgelehnt ($\alpha=0,05$, $V^2=16,088$, $df=6$).

Dagegen nahm der Chi-Quadrat-Test bezüglich des Geschlechts ($\alpha=0,05$, $V^2=9,261$, $df=2$) sowie der Charaktergruppen ($\alpha=0,05$, $V^2=2,238$, $df=4$) der Hundehalter und ihrer entsprechenden Anwesenheitsdauer die Hypothese der Unabhängigkeit an.

Bei den verschiedenen Charaktergruppen der Hundehalter stellte sich eine gleichmäßige Aufteilung von Anwesenheit der Hundehalter bis zur eingetretenen Narkosewirkung sowie der Anwesenheit bis zur vollständig durchgeführten Euthanasie dar. Bei den „rechtzeitig Ratsuchenden“ waren es in diesen beiden Gruppen jeweils 25,3 Prozent, also jeweils 24 von 95 Hundehaltern, bei den „spät Ratsuchenden“ jeweils 20,7 Prozent, also je 6 von 29. Der überwiegende Anteil wählte bei allen drei Charaktergruppen das Warten vor der Praxis, nämlich 49,5 Prozent, also 47 von 95 „rechtzeitig Ratsuchenden“, 58,6 Prozent, also 17 von 29 „spät Ratsuchenden“ und 45,5 Prozent, das sind 10 von 22 „fordernden“ Hundehaltern (Abb. 9):

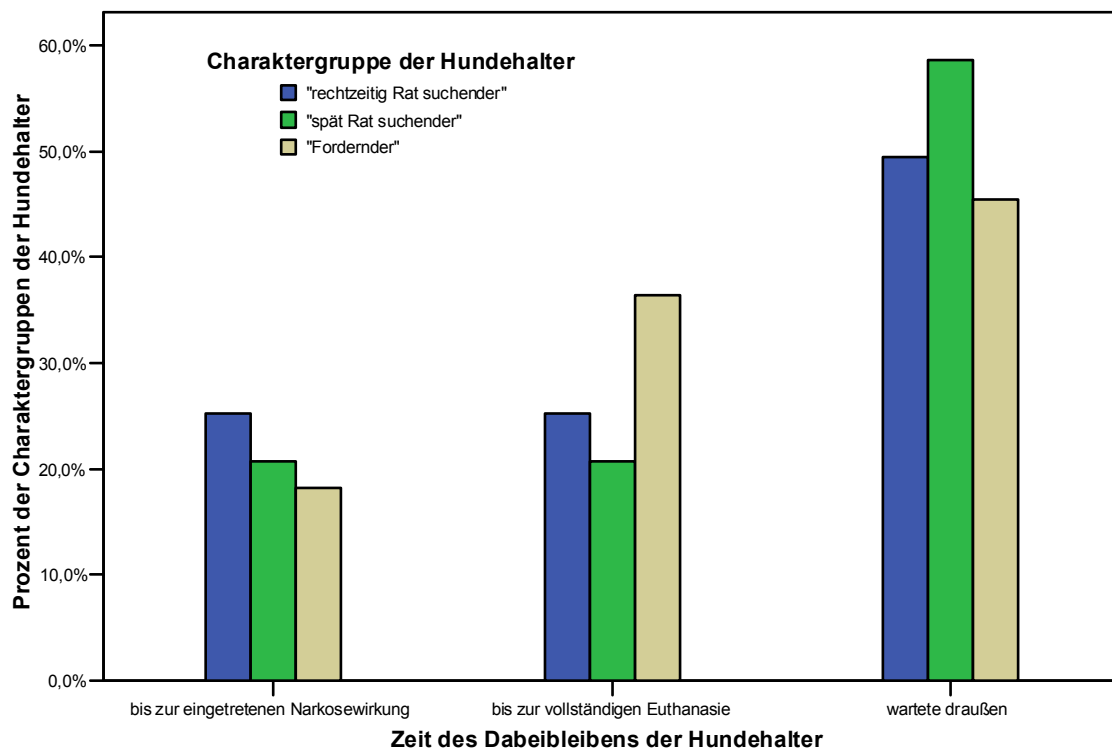


Abb. 9: Charaktergruppen Hundehalter und Anwesenheit bei der Euthanasie

6.3.1.5 Euthanasie und saisonal-zeitlicher Verlauf

6.3.1.5.1 Euthanasie nach Monaten

Die Euthanasie der 146 Hunde nach Monaten ausgewertet, zeigte eine auffällige Häufung im Monat Mai und eine Abnahme in den Monaten April und August (Abb. 10). Diese Häufung ließe auf eine Bevorzugung des Monats Mai schließen, allerdings ist dieser Zusammenhang nach der Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test nur schwach. Die Nullhypothese wurde zuerst angenommen ($\alpha=0,05$, $V^2=15,589$, $df=11$), aber zu einer größeren Irrtumswahrscheinlichkeit ($\alpha=0,25$) dann abgelehnt. Somit besteht nur eine gering statistisch gesicherte Bevorzugung eines bestimmten Monats für die Euthanasie.

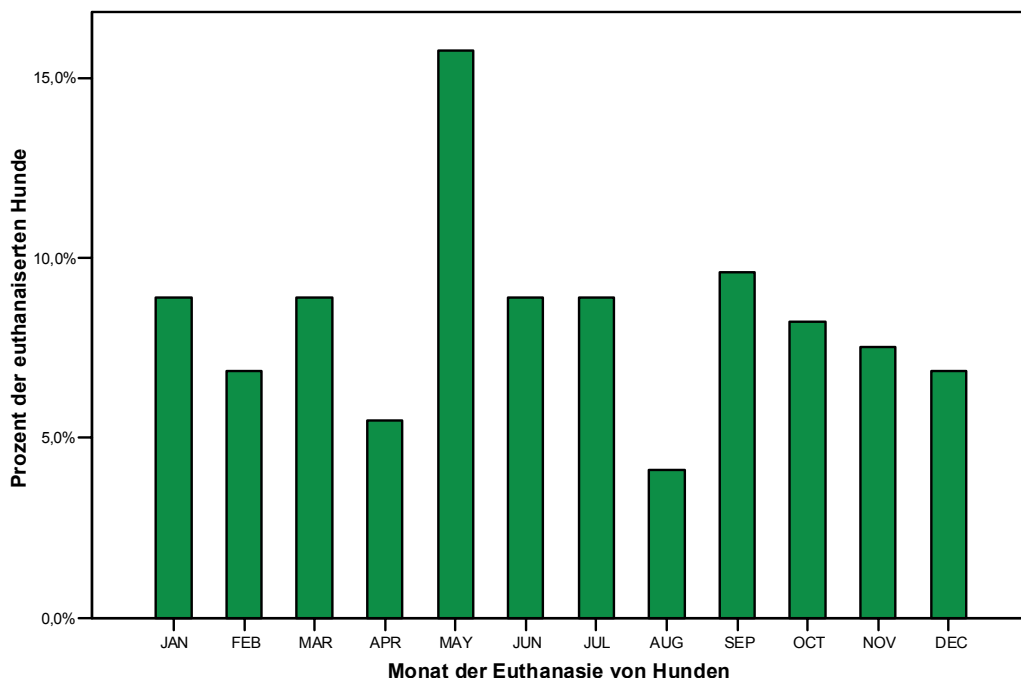


Abb. 10: Monate der Euthanasie von Hunden

6.3.1.5.2 Euthanasie nach Wochentagen

Auf Wochentage aufgeschlüsselt zeigte sich eine Häufung von Hundeeuthanasien an Montagen und Freitagen, welche weit über der zufälligen Wahrscheinlichkeit lag. Die Unabhängigkeit wurde sogar zum Konfidenzniveau $\alpha=0,005$ ($V^2=21,521$, $df=6$) abgelehnt. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Wahl des Wochentages bei Hundehaltern unbedingt für die Durchführung der Euthanasie von Bedeutung war (Abb.11):

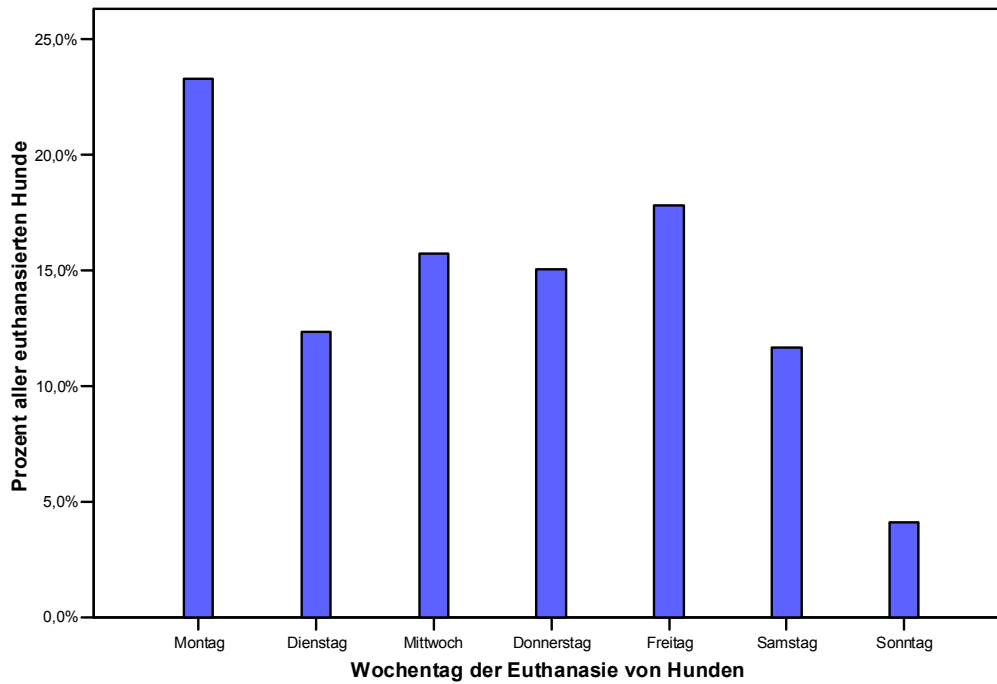


Abb. 11: Wochentage der Euthanasien von Hunden

6.3.1.5.3 Euthanasie nach Tageszeiten

Die überwiegende Zahl der Hunde, nämlich 61 Prozent, das waren 89 von 146 Hunden, wurde am Vormittag euthanasiert (Tab. 21). Diese Häufung lag weit über der zufälligen Wahrscheinlichkeit. Die Nullhypothese wurde nach der Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test verworfen ($\alpha=0,005$, $V^2=51,877$, $df=2$). Mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $\alpha=0,005$ ist die Ablehnung sogar hoch signifikant. Der Vormittag wurde also nach freier Wahl von den Hundehaltern gegenüber Terminen in den Mittags- oder Abendstunden bevorzugt (Tab. 21).

Tab. 21: Tageszeit der Euthanasie von Hunden

Tageszeit	Anzahl	%
Vormittag	89	61,0%
Mittag	35	24,0%
Abend	22	15,1%
Gesamt	146	100,0%

6.3.1.6 Euthanasie nach Ort

Für die Durchführung der Euthanasie erbaten 65 der 146 Hundehalter einen Hausbesuch, das waren 44,5 Prozent.

Die anderen 55,5 Prozent, also 81 Hundehalter, ließen die Euthanasie in der tierärztlichen Praxis durchführen (Tab. 22):

Tab. 22: Ort der Euthanasie von Hunden

Ort der Euthanasie	Anzahl	%
Hausbesuch	65	44,5%
Tierarztpraxis	81	55,5%
Gesamt	146	100,0%

35,8 Prozent, das waren 19 von 53 männlichen Hundehaltern, und 42,5 Prozent der weiblichen Hundehalter, also 31 von 73, wünschten einen Hausbesuch des Tierarztes zur Realisierung der Euthanasie. Bei den als „Familie“ auftretenden Hundehaltern waren es 75 Prozent, also 15 von 20 (Abb. 12):

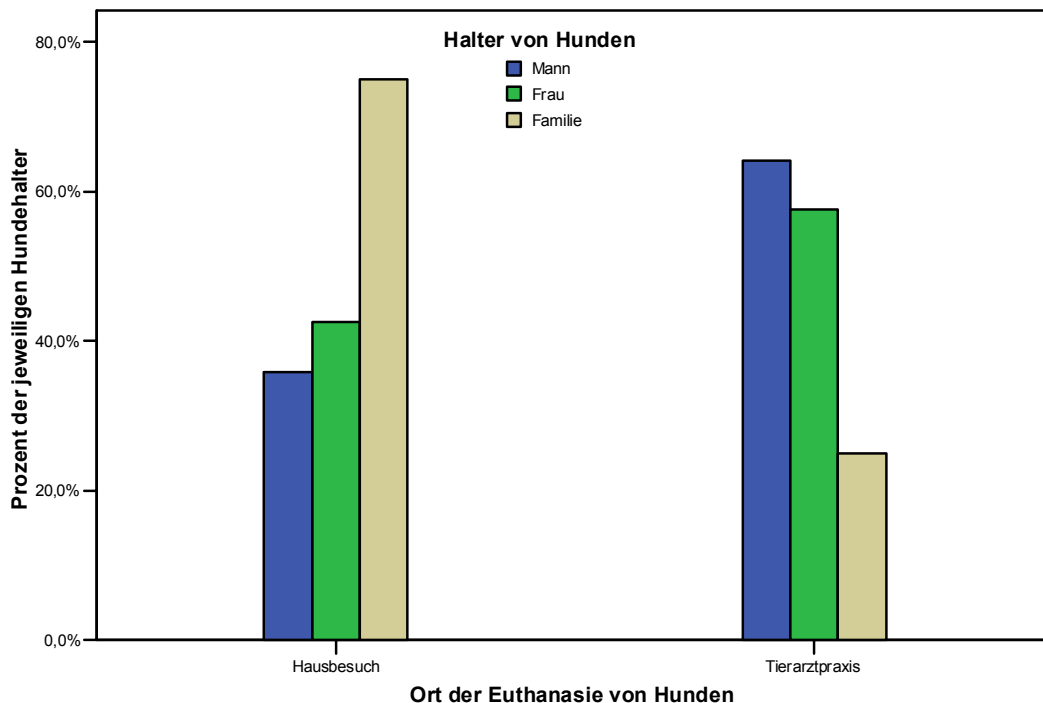


Abb. 12: Geschlecht der Hundehalter und Ort der Euthanasie

Die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test zeigte, dass bezogen auf das Geschlecht der Halter von Hunden und dem Ort der Euthanasie der Hunde die Hypothese der Unabhängigkeit verworfen wurde ($\alpha=0,05$, $V^2=9,261$, $df=2$), es muss also von einer Abhängigkeit des Ortes der Euthanasie vom Geschlecht des Hundehalters ausgegangen werden.

Dagegen zeigte die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test, dass der Ort der Euthanasie von Hunden unabhängig von der Altersgruppe der Hundehalter bestimmt wurde ($\alpha=0,05$, $V^2=4,437$, $df=3$), da die Nullhypothese angenommen wurde.

Beim Vergleich von Ort der Euthanasie und Altersgruppen der Hundehalter, zeigte sich, dass bei den 21-40jährigen 58,6 Prozent, also 17 von 29 Hundehaltern, einen Hausbesuch bevorzugten. Dagegen suchten 58,2 Prozent, also 39 von 67 der 41-60jährigen sowie 61,2 Prozent, das waren 30 von 49 der über 60jährigen Hundehalter, die Tierarztpraxis zur Durchführung der Euthanasie auf (Tab. 23):

Tab. 23: Altersgruppen Hundehalter und Ort der Euthanasie

Ort der Euthanasie	Altersgruppen Hundehalter							
	0-20 Jahre		21 - 40 Jahre		41 - 60 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hausbesuch	1	100,0%	17	58,6%	28	41,8%	19	38,8%
Tierarztpraxis			12	41,4%	39	58,2%	30	61,2%
Gesamt	1	100,0%	29	100,0%	67	100,0%	49	100,0%

Bei der Gegenüberstellung von Charaktergruppen der Hundehalter und dem Ort der Euthanasie zeigte sich, dass nur 44 von 95 Hundehaltern der Gruppe der „rechtzeitig Ratsuchenden“, das sind 46,3 Prozent, sowie 7 von 29 Haltern aus der Gruppe der „spät Ratsuchenden“, also 24,1 Prozent, sich für die Durchführung der Euthanasie in einem Hausbesuch durch den Tierarzt entschieden. In der „fordernden“ Gruppe bevorzugten sogar 14 von 22 Hundehaltern, das waren 63,6 Prozent, die Durchführung des Hausbesuches durch den Tierarzt. Die Prüfung der Unabhängigkeit mit dem Chi-Quadrat-Test zeigte eine Ablehnung dieser Hypothese ($\alpha=0,05$, $V^2=8,275$, $df=2$). Der Ort der Euthanasie von Hunden wurde also abhängig von der Charaktergruppe der Hundehalter gewählt (Tab. 24).

Tab. 24 Charaktergruppe Hundehalter und Ort der Euthanasie

Ort der Euthanasie	Charaktergruppen der Hundehalter					
	"rechtzeitig Rat suchender"		"spät Rat suchender"		"Fordernder"	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hausbesuch	44	46,3%	7	24,1%	14	63,6%
Tierarztpraxis	51	53,7%	22	75,9%	8	36,4%
Gesamt	95	100,0%	29	100,0%	22	100,0%

6.3.1.7 Komplikationen

Bei 1,4 Prozent, das waren 2 von 146 Hunden, traten Komplikationen beziehungsweise unerwünschte Nebenwirkungen auf. Bei einem Hund waren das Ruderbewegungen. Ein anderer Hund zeigte einen unerwarteten tiefen Atemzug, nachdem er sich schon einige Sekunden in völliger Stille und Bewegungslosigkeit befand (Tab. 25):

Tab. 25: Komplikationen beim Hund

Komplikationen	Anzahl	%
keine	144	98,6%
Ruderbewegungen	1	0,7%
letzter tiefer Atemzug	1	0,7%
Gesamt	146	100,0%

6.3.1.8 Verbleib der euthanasierten Hunde

114 von 146 Hunden, das waren 78,1 Prozent, wurden von ihrem Halter in einem Grab bestattet. Die anderen 32 Hunde, also 21,9 Prozent, verblieben in der tierärztlichen Praxis und wurden hier von spezialisierten Entsorgungsbetrieben abgeholt (Tab. 26):

Tab. 26: Verbleib der euthanasierten Hunde

Verbleib der euthanasierten Hunde	Anzahl	%
beim Tierarzt	32	21,9%
beim Tierhalter (eigenes Grab)	114	78,1%
Gesamt	146	100,0%

Bezogen auf den Ort der Euthanasie der Hunde und den anschließenden Verbleib der Tiere wurde mit dem Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit abgelehnt ($\alpha=0,05$, $V^2=13,854$, $df=1$). Es muss also davon ausgegangen werden, dass der Ort der Euthanasie vom nachfolgenden Verbleib der Hunde abhing.

Eine Gegenüberstellung von gewähltem Ort der Euthanasie und anschließendem Verbleib des Hundes zeigte, dass sich bei den in Hausbesuchen durchgeführten Euthanasien nur 7,7 Prozent der Hundehalter, also 5 von 65, zum Mitgeben des Hundes in die tierärztliche Praxis mit der sich dort anschließenden Entsorgung über die entsprechenden Einrichtungen entschlossen.

92,3 Prozent, also 60 der 65 bei Hausbesuchen euthanasierten Hunde, wurden auf dem Grundstück der Tierbesitzer beerdigt.

Bei der Euthanasie, die in der Tierarztpraxis stattfand, beließen 33,3 Prozent, also 27 von 81 Hundehaltern, ihren Hund in der tierärztlichen Praxis.

66,7 Prozent, das waren 54 von 81, nahmen ihren Hund abschließend mit und beerdigten ihn auf dem eigenen Grundstück (Abb. 13):

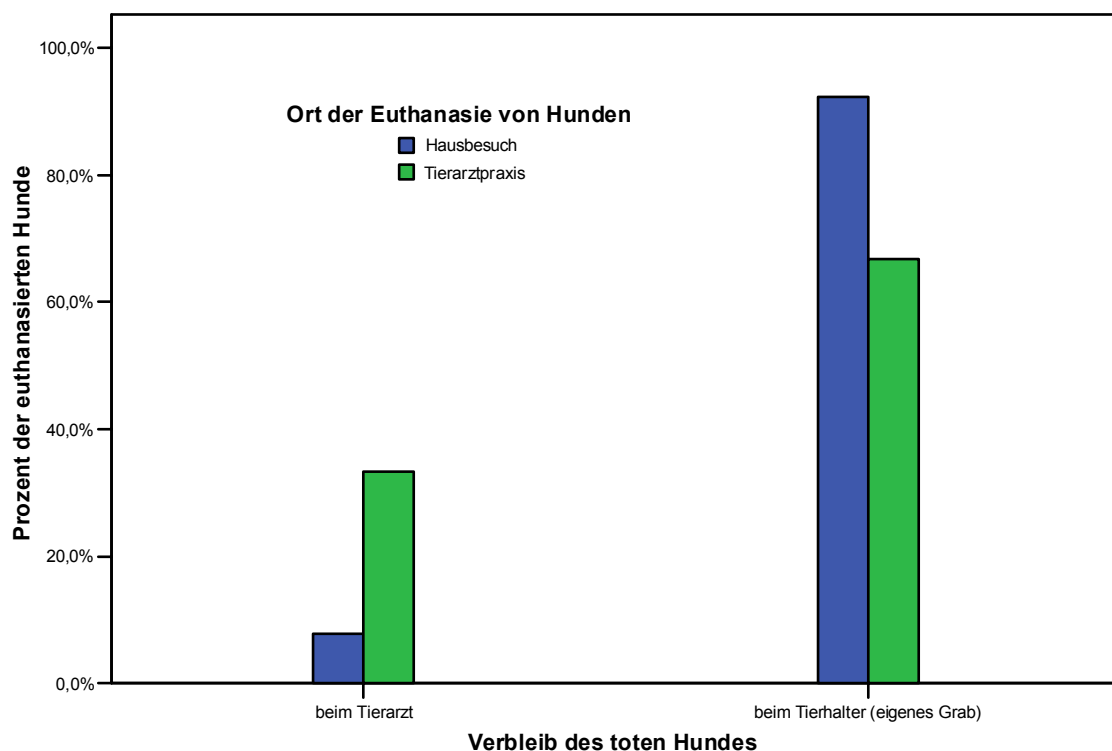


Abb. 13: Ort der Euthanasie und Verbleib der euthanasierten Hunde

6.3.2 Euthanasie bei der Katze

6.3.2.1 Euthanasie nach Diagnosen

Auch bei den Katzen war ein Grund zur Euthanasie das sehr schlechte Allgemeinbefinden im Zusammenhang mit dem fortgeschrittenen Alter. 56 von 133 Tieren, das entspricht 42,1 Prozent, wurden aus diesem Grund euthanasiert. 36,8 Prozent, also 49 Katzen wurden aufgrund von Krankheiten mit infausten Prognosen und 8,3 Prozent, das entspricht 11 der 133 euthanasierten Katzen, in Folge traumatischer Ereignisse euthanasiert.

Krankheiten mit erheblichen Schmerzen führten bei 5,3 Prozent, also 7 Katzen, zur Euthanasie.

Bei einer Katze, das entsprach 0,8 Prozent, wurde die Euthanasie aufgrund stark ausgeprägter Aggressivität vorgenommen.

Die Euthanasie von 4 Katzen, also 3 Prozent der Fälle, erfolgte aufgrund von schweren Missbildungen bereits kurz nach der Geburt, 5 Katzen, das waren

3,8 Prozent, wurden im postpartalen Zeitraum als lebensunfähige Neugeborenen euthanasiert (Abb. 14):

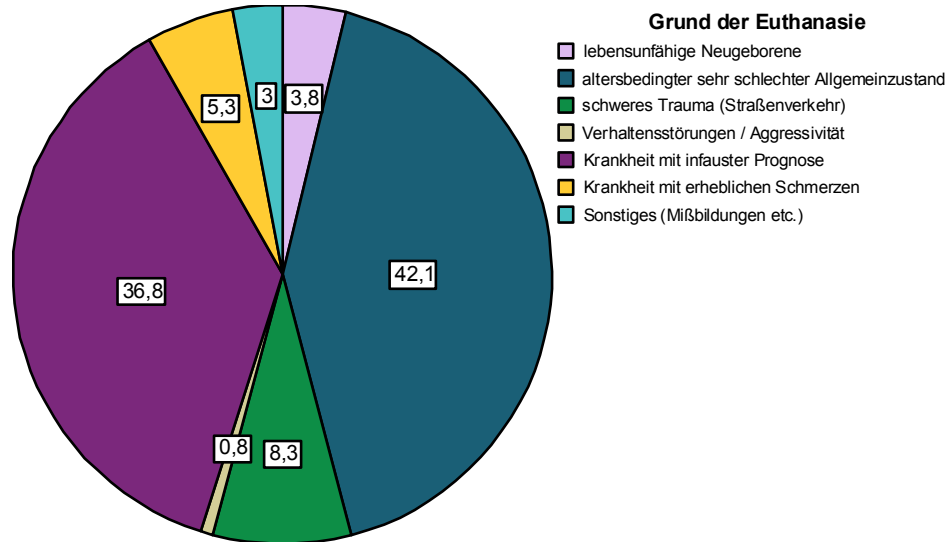


Abb. 14: Diagnose / Grund für die Euthanasie von Katzen

6.3.2.2 Euthanasie nach Veranlassung

Bei 85,7 Prozent, also bei 114 von 133 der später euthanasierten Katzen sprachen die Katzenhalter den Tierarzt auf eine mögliche Euthanasie der Tiere an. In 14,3 Prozent der Euthanasiefälle, also bei 19 Katzen, zog der Tierarzt eine Euthanasie in Erwägung. Nachfolgende Tabelle zeigt, bei welchen Gruppen der Gründe für die Euthanasie der Tierarzt bzw. der Katzenhalter der Initiator für die Überlegung zur Euthanasie war (Tab. 27):

Tab. 27: erste Initiative zur Euthanasie bei Katzen

Euthanasiegründe	Wer wollte/riet die/zur Euthanasie			
	Halter des Tieres		primär Tierarzt	
	Anzahl	%	Anzahl	%
lebensunfähige Neugeborene	3	2,6%	2	10,5%
altersbedingter sehr schlechter Allgemeinzustand	51	44,7%	5	26,3%
schweres Trauma (Straßenverkehr)	10	8,8%	1	5,3%
Verhaltensstörungen / Aggressivität	1	0,9%		
Krankheit mit infauster Prognose	41	36,0%	8	42,1%
Krankheit mit erheblichen Schmerzen	5	4,4%	2	10,5%
Sonstiges (Missbildungen etc.)	3	2,6%	1	5,3%
Gesamt	114	100,0%	19	100,0%

6.3.2.3 Euthanasie nach Daten über Alter und Geschlecht der Katzen

Mit 60,9 Prozent waren der überwiegende Teil der Katzen weibliche Tiere, nämlich 81 von 133, 52 der euthanasierten Katzen, also 39,1 Prozent, waren Kater (Tab. 28):

Tab. 28: Geschlecht der euthanasierten Katzen

Tiergeschlecht	Anzahl	%
männlich	52	39,1%
weiblich	81	60,9%
Gesamt	133	100,0%

Das Alter der euthanasierten Katzen zeigt folgende Grafik (Abb. 15):

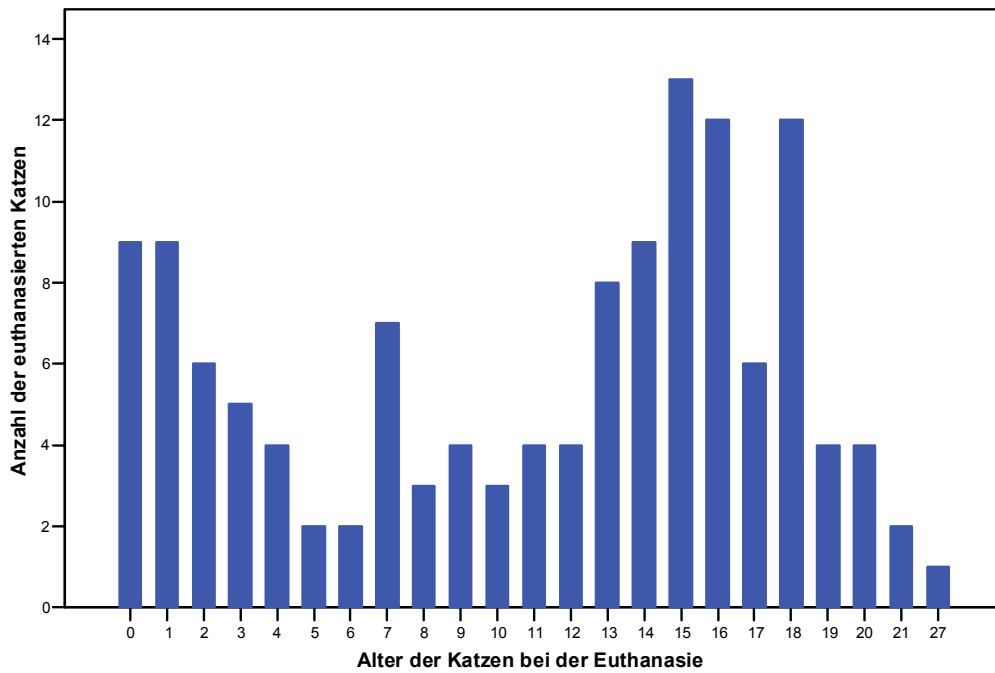


Abb. 15: Alter der euthanasierten Katzen in Jahren

Vergleich man das Alter der euthanasierten Katzen mit dem Geschlecht, zeigte sich, dass mit zunehmendem Alter der Anteil an weiblichen Katzen überwog (Abb. 16):

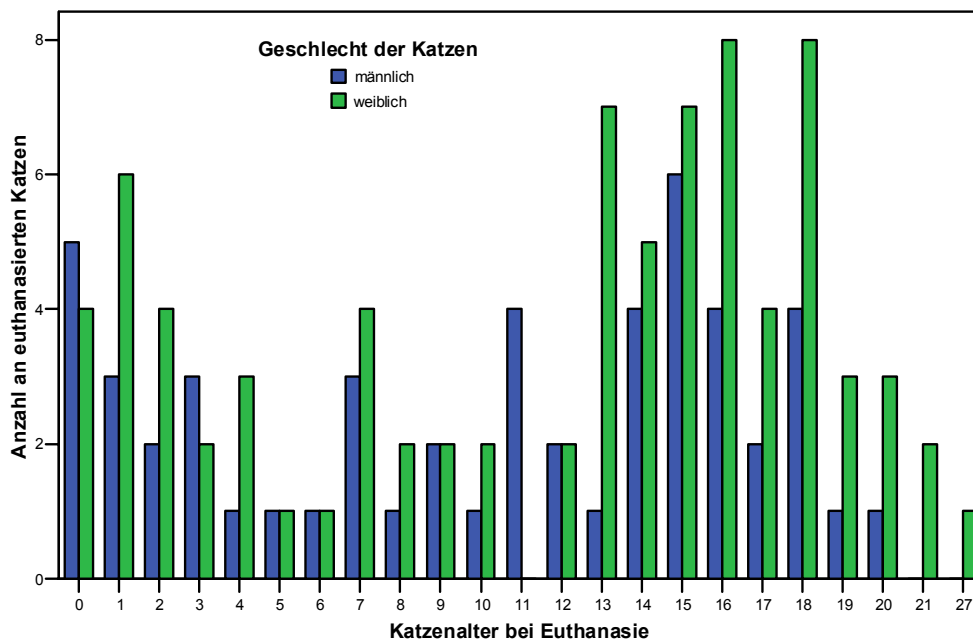


Abb. 16: Alter der Katzen in Verbindung mit dem Geschlecht

6.3.2.4 Euthanasie und Katzenhalter

6.3.2.4.1 Geschlecht, Altersgruppen und Charakteristik der Halter euthanasierter Katzen

Frauen waren mit 68,4 Prozent, also 91 von 133, die Mehrheit der Katzenhalter. 19,5 Prozent, also 26 Halter von Katzen, waren Männer. 11,3 Prozent, also 15 Halter von Katzen, traten in der tierärztlichen Praxis als Familie auf (Tab. 29):

Tab. 29: Geschlecht der Katzenhalter

Katzenhalter	Anzahl	%
Mann	26	19,5%
Frau	91	68,4%
Familie	16	12,1%
Gesamt	133	100,0%

Die Altersbereiche der Katzenhalter gliederten sich wie folgt auf:

Ein Tierhalter war jünger als 20 Jahre. 30,8 Prozent, also 41 der 133 Katzenhaltern, waren 21-40 Jahre alt. 41,1 Prozent, das waren 55 Katzenhalter, waren 41-60 Jahre, und 27,1 Prozent, also 36 Halter von Katzen, waren über 60 Jahre (Tab. 30):

Tab. 30: Altersgruppen der Katzenhalter

Altersgruppen Katzenhalter	Anzahl	%
0-20 Jahre	1	0,8%
21 - 40 Jahre	41	30,8%
41 - 60 Jahre	55	41,4%
über 60 Jahre	36	27,1%
Gesamt	133	100,0%

Untersucht man die Altersgruppen der Katzenhalter, zeigte sich, dass Familien als Katzenhalter nur in den beiden mittleren Altersgruppen, also bei 21-40 sowie 41-60jährigen, auftraten. Der größte Teil aller männlichen Katzenhalter, nämlich 42,3 Prozent, war über 60 Jahre alt (Abb. 17):

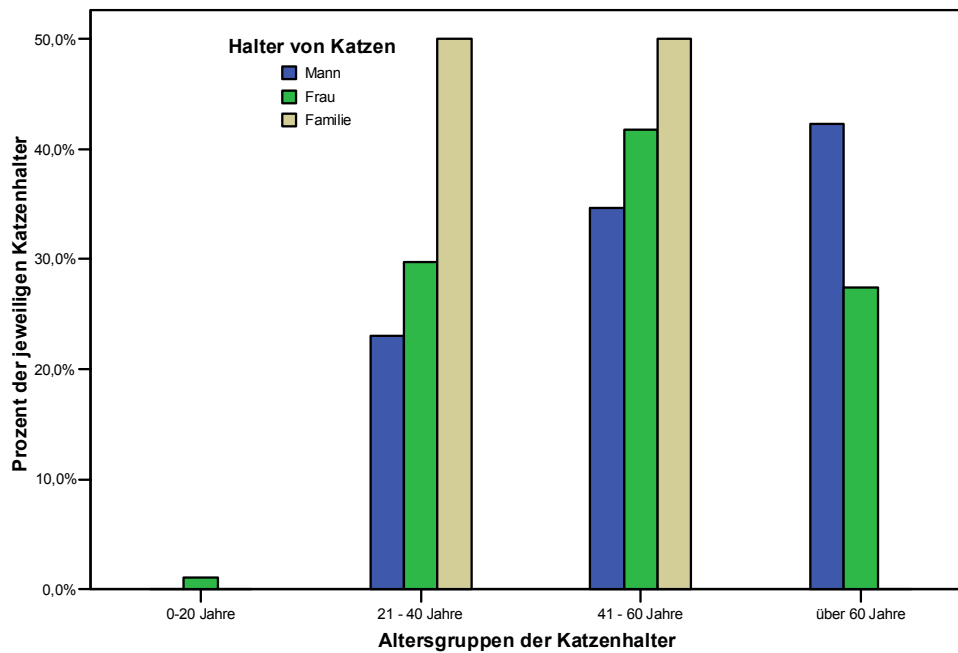


Abb. 17: Altersgruppen und Geschlecht der Katzenhalter

Dabei zeigte die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test, dass bei den Katzenhaltern die Hypothese der Unabhängigkeit bezogen auf das Geschlecht und die Altersgruppen angenommen wurde ($\alpha=0,05$, $V^2=10,061$, $df=6$), das Auftreten männlicher und weiblicher Katzenhalter also unabhängig vom Alter war.

Bezogen auf das Geschlecht und die Charaktergruppen der Hundehalter aber verwarf der Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit ($\alpha=0,05$, $V^2=21,995$, $df=6$). Man kann also davon ausgehen, dass das Auftreten männlicher und weiblicher Katzenhalter abhängig vom Charakter war. Der größte Teil mit 54,9 Prozent waren „rechtzeitig ratsuchende“ Katzenhalter. Die „spät Ratsuchenden“ nahmen 33,8 Prozent ein. Die Gruppe der „gleichgültigen“ Katzenhalter war mit 6 Prozent vertreten. Als „fordernde“ Katzenhalter traten 5,3 Prozent der Katzenhalter auf (Tab. 31):

Tab. 31: Charaktergruppen der Katzenhalter

Charaktergruppen der Katzenhalter	Anzahl	%
"rechtzeitig Rat suchender"	73	54,9%
"spät Rat suchender"	45	33,8%
"Gleichgültiger"	8	6,0%
"Fordernder"	7	5,3%
Gesamt	133	100,0%

Der Vergleich von Geschlecht und Charaktergruppen von Katzenhaltern zeigte, dass bei den „gleichgültigen“ Katzenhaltern 75 Prozent, also 6 von 8 Katzenhaltern, Männer waren. Diese 6 Männer entsprachen 23 Prozent der gesamten männlichen Katzenhalter. Die übrigen 77 Prozent der männlichen Katzenhalter teilten sich gleichmäßig in „rechtzeitig ratsuchende“ und „spät ratsuchende“ Tierhalter auf. 25 Prozent, also 2 der 8 „gleichgültigen“ Halter, waren Frauen. Alle 7 Halter, also 100 Prozent, der „fordernden“ Katzenhalter, waren Frauen. 75 Prozent der Familien, das sind die Halter von 12 euthanasierten Katzen, traten als „rechtzeitig Rat suchende“ und 25 Prozent, also die anderen 4 der Familien als Katzenhalter, traten als „spät Rat suchende“ Tierhalter auf (Tab. 32):

Tab. 32: Charaktergruppen und Geschlecht der Katzenhalter

			Charaktergruppen der Katzenhalter				gesamt
			"rechtzeitig Ratsuchender"	"spät Ratsuchender"	"Gleichgültiger"	"Fordernder"	
Katzenhalter	Mann	% aller Tierhalter	38,5%	38,5%	23,1%		100,0%
		% aus der Charaktergr.	13,7%	22,2%	75,0%		19,5%
		% gesamt	7,5%	7,5%	4,5%		19,5%
	Frau	% aller Tierhalter	56,0%	34,1%	2,2%	7,7%	100,0%
		% aus der Charaktergr.	69,9%	68,9%	25,0%	100,0%	68,4%
		% gesamt	38,3%	23,3%	1,5%	5,3%	68,4%
	Familie	% aller Tierhalter	75,0%	25,0%			100,0%
		% aus der Charaktergr.	16,4%	8,9%			12,0%
		% gesamt	9,0%	3,0%			12,0%
gesamt	% aller Tierhalter	54,9%	33,8%	6,0%	5,3%	100,0%	
	% aus der Charaktergr.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
	% gesamt	54,9%	33,8%	6,0%	5,3%	100,0%	

Die Altersgruppen verteilten sich gleichmäßig in den Charaktergruppen der Katzenhalter, jedoch fiel bei den über 60jährigen Katzenhaltern ein höherer Anteil an „spät Rat suchenden“ Haltern auf (Abb. 18). Nach der Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test musste die Nullhypothese abgelehnt werden ($\alpha=0,05$, $V^2=20,912$, $df=9$). Das Auftreten der Altersgruppen war abhängig von den Charaktergruppen der Katzenhalter.

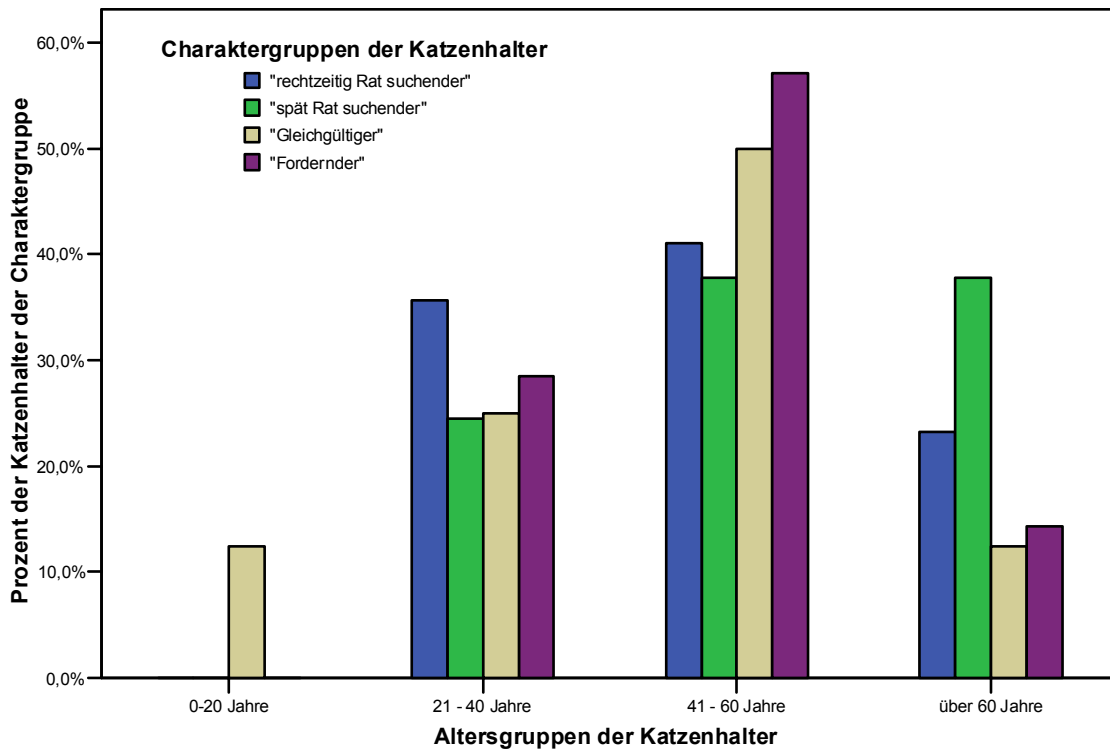


Abb. 18: Alters - und Charaktergruppen der Katzenhalter

6.3.2.4.2 Euthanasie und Katzenhalter - nach Praxisfrequentierung vor der eigentlichen Euthanasie

Die Mehrheit, also 84 der 133 der euthanasierten Katzen, das waren 63,2 Prozent, wurde in der Praxis erstmals bei Krankheitsfällen im ausgewachsenen bzw. reiferen Alter vorgestellt. 20,3 Prozent, das waren 27 Tiere, wurden bereits im jugendlichen Alter, und 9,8 Prozent, also 13 Tiere, in den ersten Lebensmonaten vorgestellt. 6,8 Prozent, das waren 9 Tiere, wurden unmittelbar nach der Geburt vorgestellt (Tab. 33):

Tab. 33: Alter der Katzen bei der Erstvorstellung

Katzenhalter mit Tier in Praxis bekannt seit	Anzahl	%
Geburt	9	6,77%
ersten Prophylaxemaßnahmen	13	9,77%
Krankheit (Juvenile) /Unfall	27	20,30%
Krankheit (Adulte/Senioren)	84	63,16%
Gesamt	133	100,00%

67,7 Prozent der Katzenhalter, nämlich 90 von 133, erschienen nach der Erstvorstellung im Laufe des weiteren Lebens ihrer Tiere sporadisch in der Tierarztpraxis. Dagegen stellten 32,3 Prozent, also 42 Katzenhalter, ihre Tiere regelmäßig in der Tierarztpraxis vor (Tab. 34):

Tab. 34: weitere Praxisfrequentierung mit Katzen nach Erstbesuch

Aufsuchen der Praxis durch Katzenhalter im weiteren Leben der Katzen	Anzahl	%
regelmäßig	43	32,33%
sporadisch	90	67,67%
Gesamt	133	100,00%

48 von 133 Haltern waren vor ihrem ersten Besuch in dieser Tierarztpraxis mit ihrer Katze noch nie bei einem Tierarzt. Das entsprach 36,0 Prozent der Fälle aller euthanasierten Katzen. 45,9 Prozent, also 61 Katzenhalter, waren vorher bei anderen Tierärzten, und bei 18,1 Prozent, also 24 Katzen war die Vorgeschichte unbekannt (Tab. 35):

Tab. 35: Frequentierung anderer Tierarztpraxen vor 1.Besuch unserer Praxis

Katze war vor Besuch in unserer Praxis	Anzahl	%
noch nie bei einem Tierarzt	48	36,0%
in anderer Praxis	61	45,9%
unbekannt	24	18,1%
Gesamt	133	100,0%

6.3.2.4.3 Euthanasie und Katzenhalter - nach Zeitspanne von Entscheidung für die Euthanasie bis zur Realisierung

18,8 Prozent, also 25 von 133 Katzenhaltern, entschieden sich nach der grundsätzlichen Entscheidung für die Euthanasie sofort zu deren Durchführung.

33,8 Prozent, also 45 der Katzenhalter, benötigten 1 bis 6 Tage zur Entscheidungsfindung. 47,4 Prozent, nämlich 63 Katzenhalter, benötigten eine Woche und länger Zeit (Tab. 36):

Tab. 36: Zeit für die Entscheidungsfindung bei Katzenhaltern

Zeit von der Erkenntnis bis zur Durchführung	Anzahl	%
sofort	25	18,8%
1 bis 6 Tage	45	33,8%
1 Woche und länger	63	47,4%
Gesamt	133	100,0%

Da die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit ablehnte ($\alpha=0,05$, $V^2=41,476$, $df=18$), kann davon ausgegangen werden, dass die Zeit der Entscheidungsfindung vom Grund der Euthanasie abhing.

Im Vergleich der Entscheidungszeit mit dem Grund der Euthanasie zeigte sich die Schwere der Entscheidungsfindung für die Katzenhalter besonders deutlich bei altersbedingtem, sehr schlechtem Befinden der Tiere und bei Krankheiten mit infauster Prognose (Abb. 19):

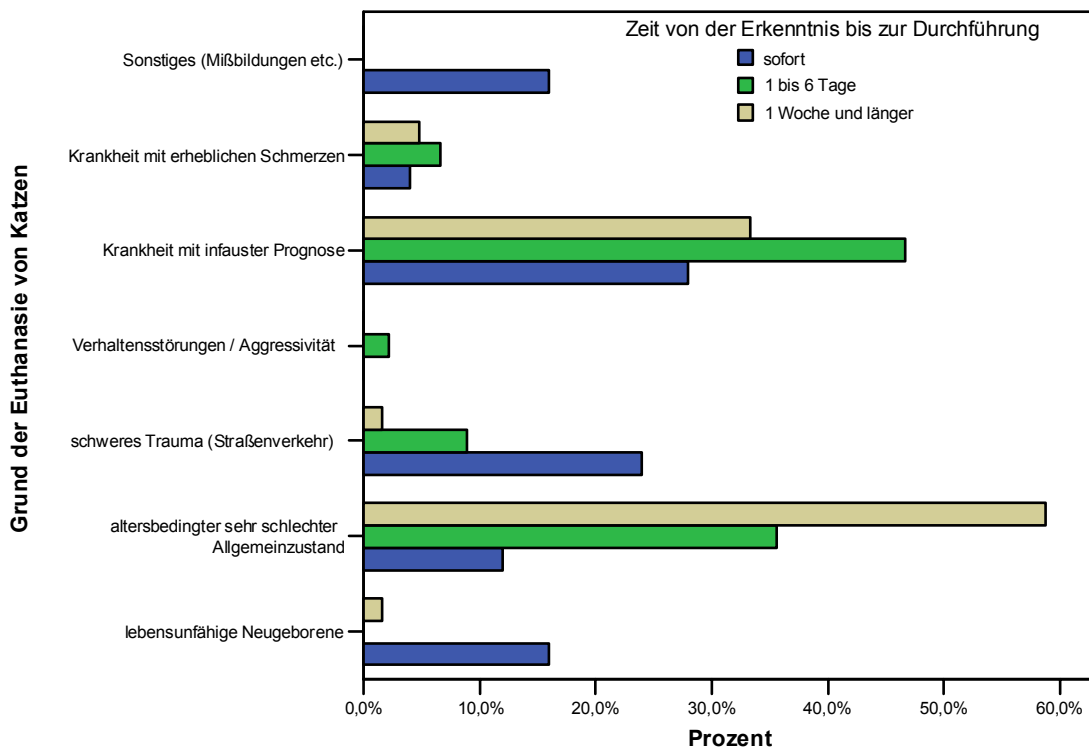


Abb. 19: Diagnose und Dauer der Entscheidungsfindung bei Katzenhaltern

Bezogen auf das Alter der Katzenhalter stellte sich die Dauer bis zur endgültigen Entscheidung wie folgt dar:

10 der 41 Katzenhalter der Altersgruppe der 21-40jährigen entschieden sich sofort, das waren 24,4 Prozent dieser Altersgruppe. Bei 28 der 55 41-60jährigen und bei 18 der 36 über 60jährigen reifte die Entscheidung eine Woche und länger. Das entspricht 50,9 Prozent bei den 41-60jährigen, und 50 Prozent bei den über 60jährigen Katzenhaltern. Diese lange Entscheidungszeit benötigte auch der eine Katzenhalter unter 20 Jahren (Tab. 37):

Tab. 37: Entscheidungszeit bei den Altersgruppen der Katzenhalter

Zeit von der Erwägung bis zur Entscheidung	Altersgruppen Katzenhalter							
	0-20 Jahre		21 - 40 Jahre		41 - 60 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sofort			10	24,4%	8	14,5%	7	19,4%
1 bis 6 Tage			15	36,6%	19	34,5%	11	30,6%
1 Woche und länger	1	100,0%	16	39,0%	28	50,9%	18	50,0%
Gesamt	1	100,0%	41	100,0%	55	100,0%	36	100,0%

Dabei konnte mit dem Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit zwischen der Altersgruppe der Katzenhalter und der Zeit der Entscheidungsfindung abgeleitet werden ($\alpha=0,05$, $V^2=3,346$, $df=6$). Es ist also davon auszugehen, dass die Zeit der Entscheidung unabhängig von der Altersgruppe gewählt wurde .

Dagegen wurde die Hypothese der Unabhängigkeit von Charaktergruppe und Zeit der Entscheidung verworfen ($\alpha=0,05$, $V^2=20,631$, $df=6$), hier muss also davon ausgegangen werden, dass sich abhängig von der Charakter der Katzenhalter die Zeit der Entscheidungsfindung gestaltete.

Die Gruppen der „spät Rat suchenden“ Katzenhalter, mit 53,3 Prozent, also 24 von 45 Haltern, und der „fordernden“, mit 85,7 Prozent, also 6 von 7 Haltern dieser Charaktergruppe, benötigten die längste Zeit, um sich zur endgültigen Realisierung der Euthanasie zu entschließen.

Deutlich hervor traten unter den sofortigen Entscheidungen die „rechtzeitig Rat suchenden“ mit 23 von 25 Katzenhalter (Tab. 38):

Tab. 38: Entscheidungszeit und Charaktergruppen bei Katzenhaltern

Zeit von der Erwägung bis zur Durchführung	Charaktergruppen Katzenhalter							
	"rechtzeitig Rat suchender"		"spät Rat suchender"		"Gleichgültiger"		"Fordernder"	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
sofort	23	31,5%	1	2,2%	1	12,5%		
1 bis 6 Tage	21	28,8%	20	44,4%	3	37,5%	1	14,3%
1 Woche und länger	29	39,7%	24	53,3%	4	50,0%	6	85,7%
Gesamt	73	100,0%	45	100,0%	8	100,0%	7	100,0%

6.3.2.4.4 Euthanasie und Katzenhalter - nach Verhalten vor und bei der Euthanasie

39,1 Prozent der Katzenhalter, das waren 52 der insgesamt 133 Katzenhalter, vereinbarten vorher einen Termin für die Untersuchung und Entscheidungsfindung zur Euthanasie. Die anderen 60,9 Prozent erschienen ohne Voranmeldung in der regulären Sprechstunde (Tab. 39):

Tab. 39: Katzenhalter mit vereinbartem Termin bzw. spontanem Erscheinen

vereinbarter Wunschtermin	Anzahl	%
ja	52	39,1%
nein, spontanes Erscheinen in der Praxis	81	60,9%
Gesamt	133	100,0%

Unter den Katzenhaltern, die einen gezielten Termin vereinbarten, waren überwiegend Frauen, nämlich 39 von 52 Katzenhaltern.

Dagegen erschienen 18 von 26 männlichen Katzenhaltern, das waren 69,2 Prozent der männlichen Katzenhalter, und 11 von 16 als Familie auftretenden Katzenhaltern, das entspricht 68,8 Prozent, spontan in der Praxis zur Absprache einer Euthanasie (Tab. 40):

Tab. 40: Geschlecht der Katzenhalter und Wunschtermin

vereinbarter Wunschtermin	Katzenhalter					
	Mann		Frau		Familie	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	8	30,8%	39	42,9%	5	31,3%
nein, spontanes Erschei- nen in der Praxis	18	69,2%	52	57,1%	11	68,8%
Gesamt	26	100,0%	91	100,0%	16	100,0%

Wie sich durch die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test zeigte, muss man davon ausgehen, dass bei den Katzenhaltern die Verabredung eines gezielten Termins unabhängig vom Geschlecht des Katzenhalters ($\alpha=0,05$, $V^2=1,711$, $df=2$) als auch von der Altersgruppe ($\alpha=0,05$, $V^2=1,620$, $df=3$) sowie der Charaktergruppe ($\alpha=0,05$, $V^2=3,79$, $df=3$) erfolgte, in allen Fällen wurde die Hypothese der Unabhängigkeit angenommen.

Von allen Altersgruppen wurde das unangemeldete Erscheinen mit der Katze in der Praxis bevorzugt (Tab. 41):

Tab. 41: Altersgruppen der Katzenhalter und Wunschtermin

vereinbarter Wunschtermin	Altersgruppen Katzenhalter							
	0-20 Jahre		21 - 40 Jahre		41 - 60 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja			16	39,0%	24	43,6%	12	33,3%
nein, spontanes Erschei- nen in der Praxis	1	100,0%	25	61,0%	31	56,4%	24	66,7%
Gesamt	1	100,0%	41	100,0%	55	100,0%	36	100,0%

Bei der Auswertung des Zusammenhangs der Charakteristik der Katzenhalter und der Vereinbarung eines Termins zur Euthanasie zeigte sich, dass in fast allen Charaktergruppen der Anteil an spontan in der Praxis erscheinenden Katzenhaltern überwog. Lediglich innerhalb der Gruppe „fordernder“ Katzenhalter wurde überwiegend der gezielt vereinbarte Termin bevorzugt, nämlich 71,4 Prozent, das waren 5 von 7 „fordernden“ Katzenhaltern (Tab. 42):

Tab. 42: Charaktergruppen und Wunschtermin von Katzenhaltern

vereinbarer Wunschtermin	Charaktergruppen Katzenhalter							
	"rechtzeitig Rat-suchender"		"spät Rat suchender"		"Gleichgültiger"		"Fordernder"	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	28	38,4%	17	37,8%	2	25,0%	5	71,4%
nein, spontanes Erschei-nen in der Praxis	45	61,6%	28	62,2%	6	75,0%	2	28,6%
Gesamt	73	100,0%	45	100,0%	8	100,0%	7	100,0%

100 von 133, also 75,2 Prozent aller Katzenhalter zogen es vor, während der Durch-führung der Euthanasie außerhalb der Praxis zu warten (Tab. 43):

Tab. 43: Anwesenheit der Katzenhalter

wollte Tierhalter dabei sein	Anzahl	%
ja	33	24,8%
nein	100	75,2%
Gesamt	133	100,0%

Die Mehrheit aller Katzenhalter wollte nicht bei der Euthanasie ihrer Katzen anwesend sein und wartete draußen. Während der vollständigen Durchführung der Euthanasie der Katzen verweilten ausschließlich Frauen bei ihrem Tier, innerhalb der weiblichen Katzenhalter waren das 3,3 Prozent, also 3 von 91 (Tab. 44):

Tab. 44: Geschlecht und Anwesenheitsdauer bei Katzenhaltern

Anwesenheit der Katzenhalter bei der Eu-thanase	Katzenhalter					
	Mann		Frau		Familie	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis zur eingetretenen Narkosewirkung	5	19,2%	20	22,0%	5	31,3%
bis zur vollständigen Euthanasie			3	3,3%		
wartete draußen	21	80,8%	68	74,7%	11	68,8%
Gesamt	26	100,0%	91	100,0%	16	100,0%

Nur 4,9 Prozent, das waren 2 von 41 der 21-40jährigen Katzenhalter, und 1,8 Prozent, also 1 von 55 Haltern, die zwischen 41 und 60 Jahren alt waren, blieben während der Euthanasie bei ihren Katzen. 74,5 Prozent der 41-60jährigen, das waren 41 von 55, und sogar 86,1 Prozent, also 31 von 36 der über 60 Jahre alten Katzenhalter, warteten die Euthanasie ihrer Tiere draußen ab (Tab. 45):

Tab. 45: Altersgruppen und Anwesenheitsdauer von Katzenhaltern

Anwesenheit des Katzenhalters	Altersgruppen Katzenhalter							
	0-20 Jahre		21 - 40 Jahre		41 - 60 Jahre		über 60 Jahre	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis zur eingetretenen Narkosewirkung	1	100,0%	11	26,8%	13	23,6%	5	13,9%
bis zur vollständigen Euthanasie			2	4,9%	1	1,8%		
wartete draußen			28	68,3%	41	74,5%	31	86,1%
Gesamt	1	100,0%	41	100,0%	55	100,0%	36	100,0%

Dabei konnte mit dem Chi-Quadrat-Test ermittelt werden, dass jeweils von einer Unabhängigkeit von Geschlecht ($\alpha=0,05$, $V^2=2,26$, $df=4$) beziehungsweise Altersgruppen ($\alpha=0,05$, $V^2=7,935$, $df=6$) der Katzenhalter und deren Anwesenheitsdauer auszugehen war, die Nullhypothese wurde angenommen.

Dagegen zeigte die Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test eine Ablehnung der Nullhypothese bezüglich der Charaktergruppen der Katzenhalter und ihrer Anwesenheitsdauer an ($\alpha=0,05$, $V^2=24,427$, $df=6$). Es muss also davon ausgegangen werden, dass die Anwesenheitsdauer bei der Euthanasie abhängig vom Charakter war.

Im Vergleich der Charaktergruppen der Tierhalter mit der Anwesenheitsdauer bei der Euthanasie zeigte sich, dass nur ein kleiner Teil der „rechtzeitig Rat suchenden“ Katzenhalter, nämlich 2,7 Prozent, und der „fordernden“ Katzenhalter, nämlich 14,3 Prozent, bis zum Eintritt des Todes bei ihrem Tier verblieben.

Alle anderen Halter verweilten nur bis zur eingetretenen Narkosewirkung bei ihren Katzen beziehungsweise warteten vor der Praxis oder im Warteraum die Euthanasie ab (Abb. 20):

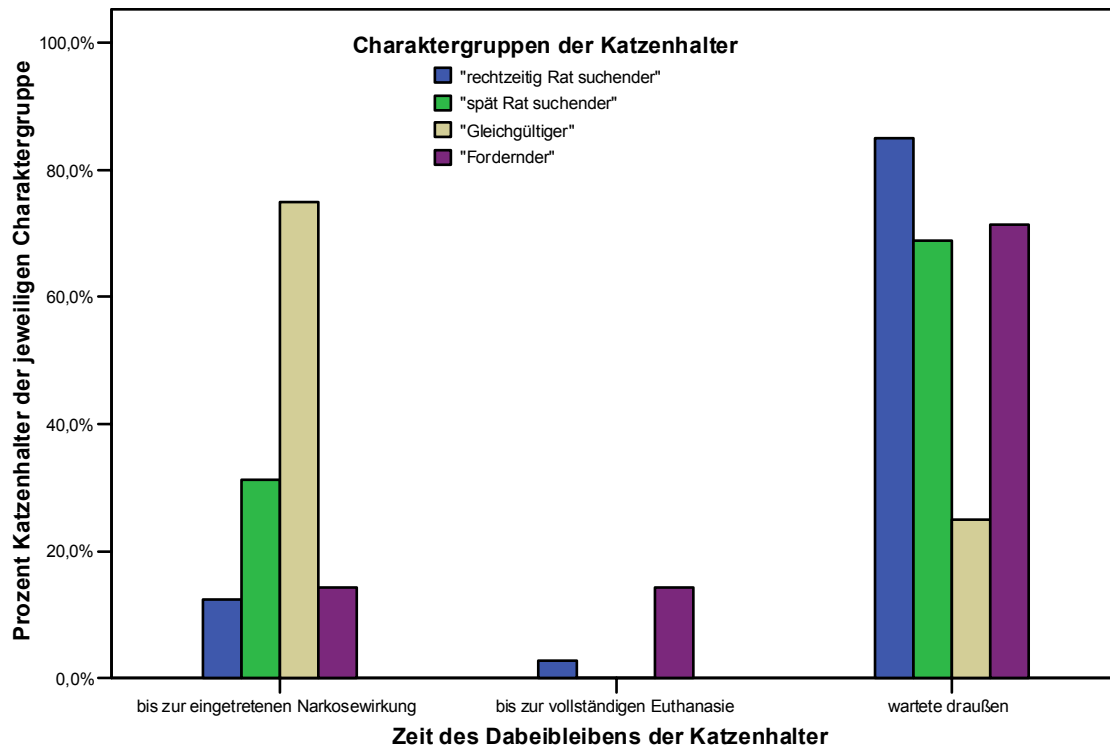


Abb. 20: Charaktergruppen und Anwesenheitsdauer bei Katzenhaltern

6.3.2.5 Euthanasie und saisonal-zeitlicher Verlauf

6.3.2.5.1 Euthanasie nach Monaten

Hier zeigte sich eine deutlich geringe Zahl an Euthanasiefällen in den Monaten März, August und September (Abb. 21). Diese Häufung ließe auf eine Bevorzugung des Januars bzw. der Frühsommermonate schließen, allerdings erweist sich dieser Zusammenhang nach der Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test als sehr schwach. Die Nullhypothese wird zuerst angenommen ($\alpha=0,05$, $V^2 = 15,06$, $df=11$), aber zur größeren Irrtumswahrscheinlichkeit ($\alpha=0,25$) dann abgelehnt. Das heißt, nach der statistischen Prüfung war die Bevorzugung bestimmter Monate für die Durchführung einer Euthanasie nur sehr gering vorhanden.

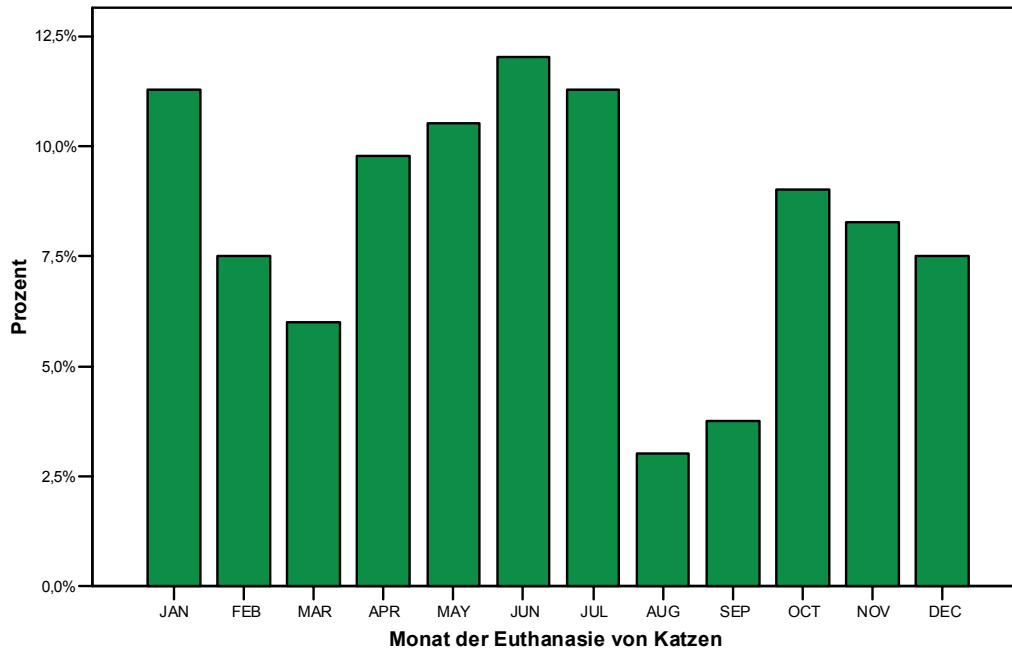


Abb. 21: Monate der Euthanasie von Katzen

6.3.2.5.2 Euthanasie nach Wochentagen

An Montagen und Donnerstagen häuften sich die Euthanasiefälle, allerdings lag diese Häufung nicht über der zufälligen Wahrscheinlichkeit. Selbst zur Irrtumswahrscheinlichkeit $\alpha=0,25$ musste die Hypothese auf Unabhängigkeit angenommen werden ($V^2=6,316$, $df=6$). Es bestand also bei Katzenhaltern kein Zusammenhang bei der Wahl von bestimmten Wochentagen, um die Euthanasie ihrer Katzen durchführen zu lassen (Abb. 22):

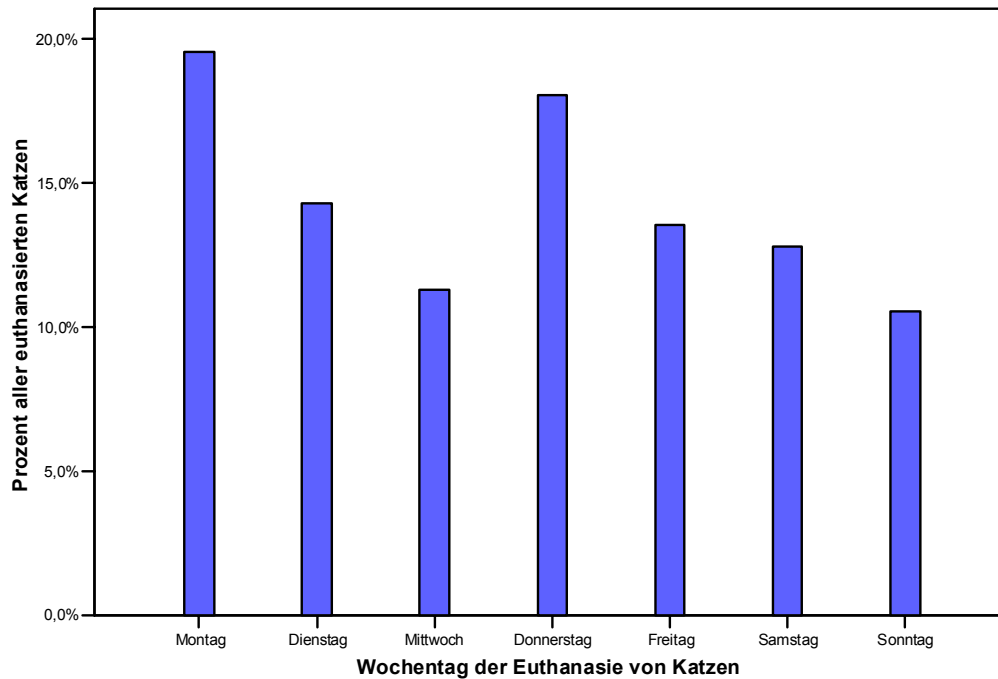


Abb. 22: Wochentage der Euthanasie von Katzen

6.3.2.5.3 Euthanasie nach Tageszeiten

66,2 Prozent, das waren 88 der insgesamt 133 Katzen, wurden am Vormittag euthanasiert (Tab. 46). Diese Häufung liegt über der zufälligen Wahrscheinlichkeit. Die Nullhypothese wird nach der Prüfung mit dem Chi-Quadrat-Test verworfen ($\alpha=0,005$, $V^2=64,797$, $df=2$). Mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 0,005 ist die Ablehnung sogar hoch signifikant. Der Vormittag wurde also von den Katzenhaltern gegenüber Terminen in den Mittag- oder Abendstunden bevorzugt.

Tab. 46: Tageszeit der Euthanasie von Katzen

Tageszeit	Anzahl	%
Vormittag	88	66,2%
Mittag	20	15,0%
Abend	25	18,8%
Gesamt	133	100,0%

6.3.2.6 Euthanasie nach Ort

33 von 133 Katzenhaltern, das entsprach 24,8 Prozent, wünschten zur Durchführung der Euthanasie einen Hausbesuch durch den Tierarzt. Die anderen 100 Katzenhalter, also 75,2 Prozent, suchten mit ihren Tieren die Praxis auf (Tab. 47):

Tab. 47: Ort der Euthanasie von Katzen

Ort der Euthanasie	Anzahl	%
Hausbesuch	33	24,8%
Tierarztpraxis	100	75,2%
Gesamt	133	100,0%

Bei den Haltern von Katzen zeigte die Überprüfung der Unabhängigkeiten von Daten mit dem Chi-Quadrat-Test, dass bezogen auf den Zusammenhang von Ort der Euthanasie mit jeweils Geschlecht ($\alpha=0,05$, $V^2=1,584$, $df=2$), Altersgruppen ($\alpha=0,05$, $V^2=2,356$, $df=3$) sowie Charaktergruppen ($\alpha=0,05$, $V^2=6,736$, $df=3$) von Katzenhaltern die Hypothese der Unabhängigkeit angenommen werden konnte. Somit kann davon ausgegangen werden, dass der Ort der Euthanasie unabhängig von Geschlecht, Alter und Charaktergruppe der Katzenhalter gewählt wurde.

Nur 15,4 Prozent, das waren 4 von 26 männlichen Katzenhaltern, und 25 Prozent der als Familie auftretenden Katzenhalter, also 4 von 16, wünschten einen Hausbesuch des Tierarztes zur Realisierung der Euthanasie, bei den weiblichen Katzenhaltern waren es 27,5 Prozent, also 25 von 91 (Abb. 23):

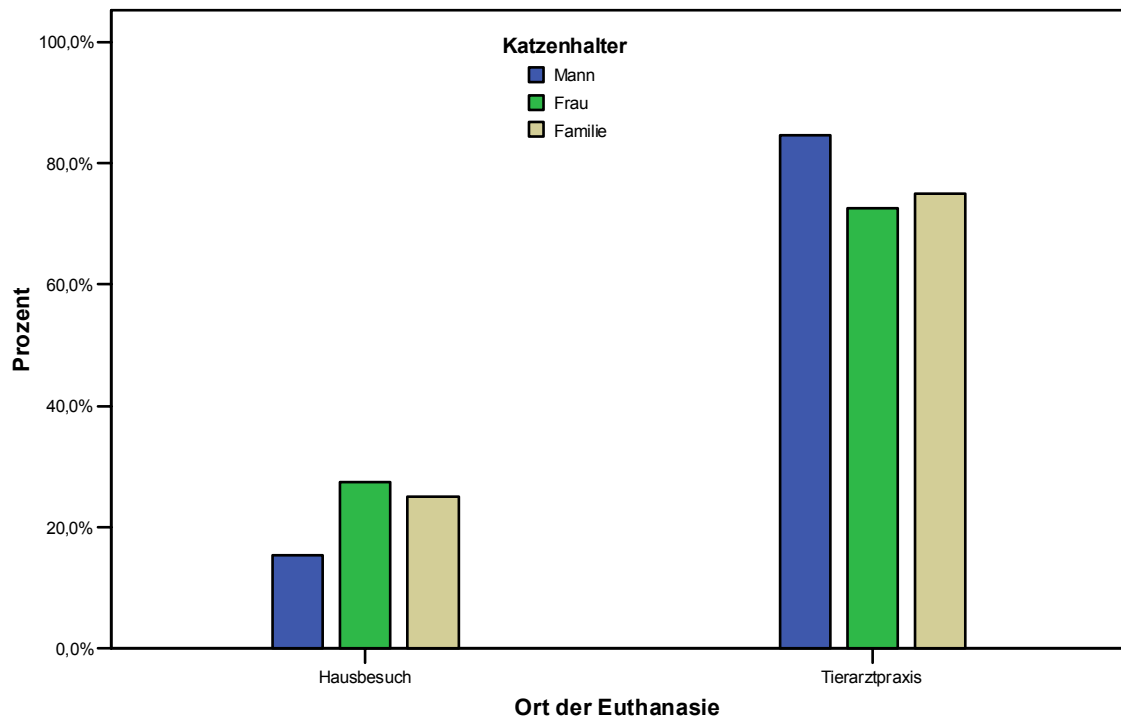


Abb. 23: Ort der Euthanasie und Geschlecht der Katzenhalter

Nach Altersgruppen strukturiert, suchten 34 von 41, das waren 82,9 Prozent der 21-40jährigen Katzenhalter, mit ihrem Tier zur Euthanasie die Tierarztpraxis auf. Bei den 41-60jährigen erschienen 70,9 Prozent, also 39 der 55 Katzenhalter, in der Praxis. Entsprechend nehmen 16 der 55 Katzenhalter dieser Gruppe der 41-60jährigen einen Hausbesuch in Anspruch, das waren 29,1 Prozent. Ähnlich wie die 41-60 Jahre alten Katzenhalter verhielten sich die über 60jährigen (Abb. 24):

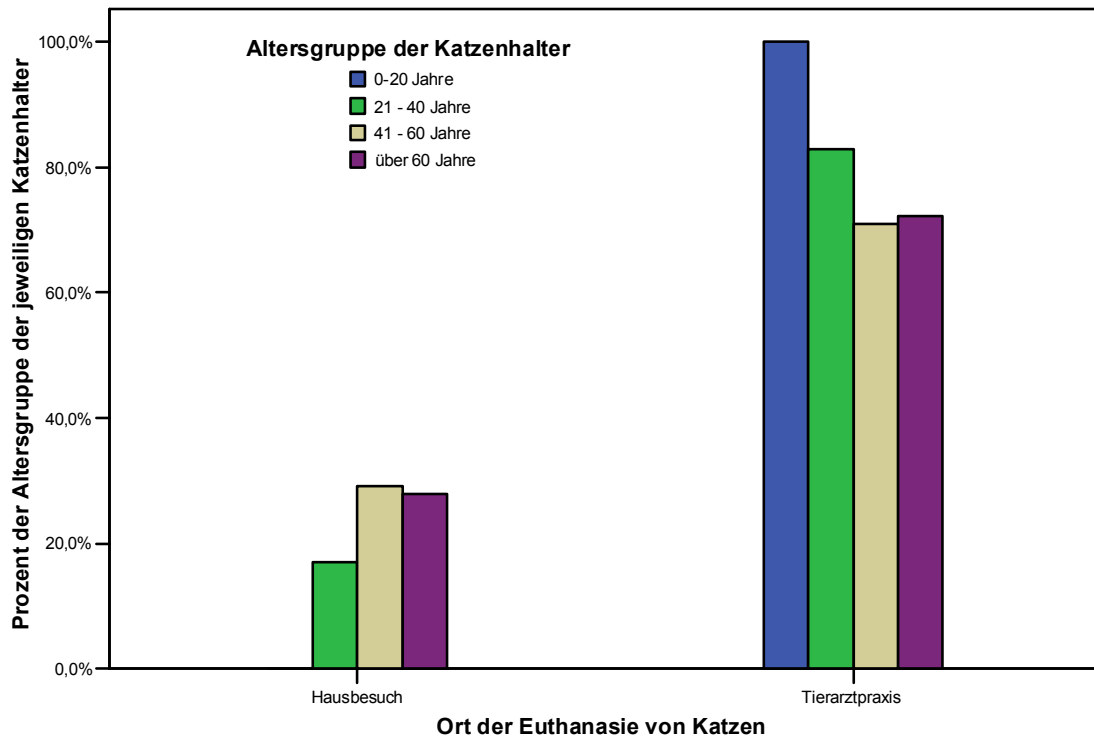


Abb. 24: Altersgruppen der Katzenhalter und Ort der Euthanasie

Keiner der „gleichgültigen“ Katzenhalter nahm einen Hausbesuch in Anspruch. 100 Prozent, also alle 8 Katzenhalter dieser Charaktergruppe, entschieden sich für das Aufsuchen der Tierarztpraxis zur Durchführung der Euthanasie. Von den „rechtzeitig Rat suchenden“ Katzenhaltern bevorzugten 76,7 Prozent, also 56 von 73, das Aufsuchen der Tierarztpraxis, um die Euthanasie vornehmen zu lassen. 73,3 Prozent, also 33 von 45 Katzenhaltern der „spät Rat suchenden“, erschienen zur Euthanasie mit ihrem Tier in der Tierarztpraxis. Mehr als die Hälfte der „fordernden“ Katzenhalter, das waren 57,1 Prozent, also 4 von 7 Tierhaltern, bevorzugten die Durchführung eines Hausbesuches durch den Tierarzt (Abb. 25):

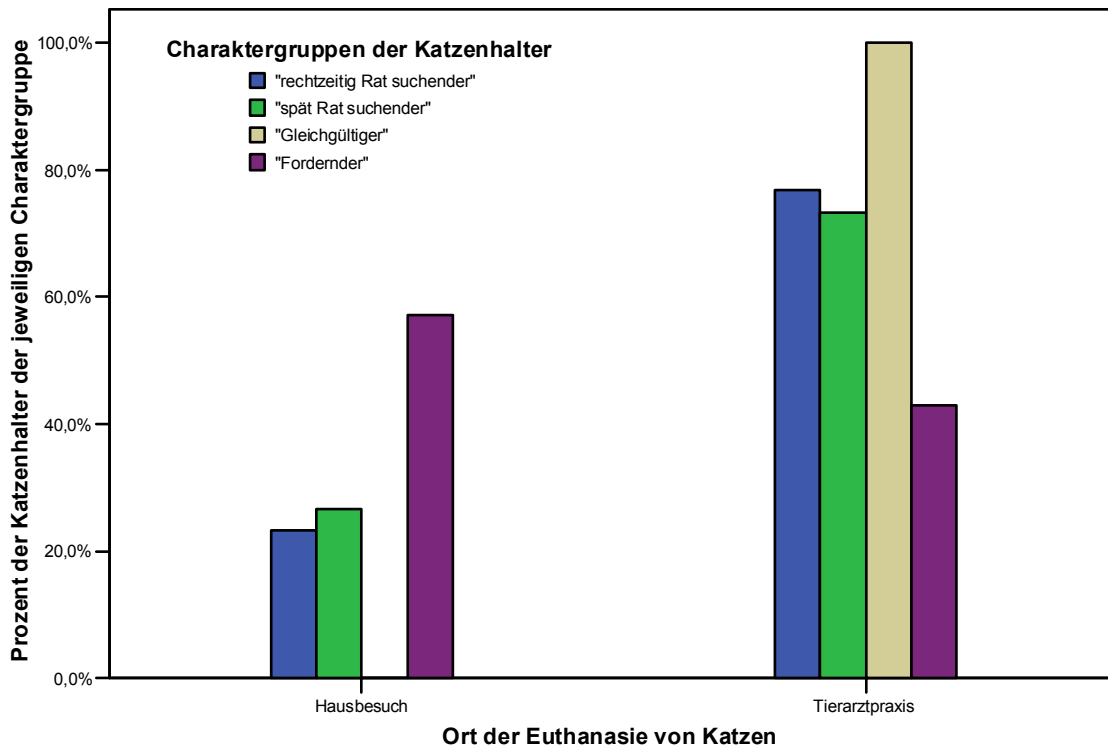


Abb. 25: Charaktergruppen der Katzenhalter und Ort der Euthanasie

6.3.2.7 Komplikationen

Bei 3 Katzen, das waren 2,3 Prozent der 133 euthanasierten Katzen, kam es zu unerwünschten Nebenwirkungen. Dabei machten 2 Katzen einen letzten, sehr tiefen Atemzug, der im Anschluss an die bereits verabreichten Medikamente zur Euthanasie nach einigen Sekunden völlig reaktionsloser Seitenlage der Katze sehr überraschend und unerwartet auftrat.

Eine weitere Katze zeigte in Seitenlage einige Sekunden nach Abschluss der Injektion ein heftiges Überstrecken des Kopfes (Tab. 48):

Tab. 48: Komplikationen bei der Euthanasie von Katzen

Komplikationen	Anzahl	%
keine	130	97,7%
letzter tiefer Atemzug	2	1,5%
Kopf überstrecken	1	0,8%
Gesamt	133	100,0%

6.3.2.8 Verbleib der euthanasierten Katzen

Nach der Euthanasie wurden 24,1 Prozent, also 32 der 133 Katzen, von ihren Haltern in der tierärztlichen Praxis belassen und nach Veranlassung durch den Tierarzt entsprechenden Einrichtungen übergeben. Die anderen 75,9 Prozent, also 101 Katzen, wurden von den Tierhaltern auf eigenem Grundstück begraben (Tab. 49):

Tab. 49: Verbleib der euthanasierten Katzen

Verbleib der euthanasierten Katzen	Anzahl	%
beim Tierarzt	32	24,1%
beim Tierhalter (eigenes Grab)	101	75,9%
Gesamt	133	100,0%

Prüfte man den Verbleib der euthanasierten Katzen mit dem Ort der Euthanasie, dann zeigte sich, dass bei der Euthanasie in der Tierarztpraxis 73 von 100 euthanasierten Katzen, also 73 Prozent, vom Tierhalter wieder mitgenommen und in einem eigenen Grab beerdigt wurden.

Wurden Hausbesuche durchgeführt, entschieden sich 84,8 Prozent, also 28 von 33 Katzenhaltern, die Katze auf dem eigenen Grundstück zu begraben (Abb. 26):

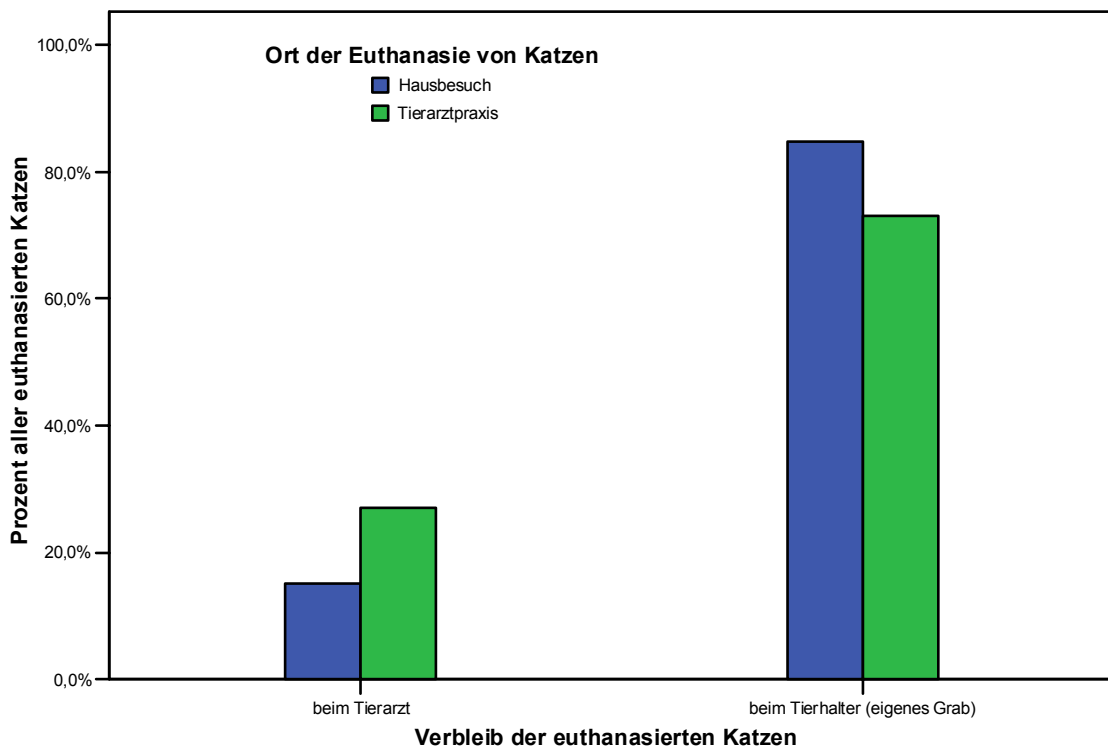


Abb. 26: Ort der Euthanasie und Verbleib der euthanasierten Katzen

Bezogen auf den Ort der Euthanasie der Katzen und den anschließenden Verbleib der Tiere wurde mit dem Chi-Quadrat-Test die Hypothese der Unabhängigkeit angenommen ($\alpha=0,05$, $V^2=1,906$, $df=1$). Es muss also davon ausgegangen werden, dass der nachfolgende Verbleib der Katzen vom Ort der Euthanasie unabhängig war.